

Die Bote aus dem Riesengebirge

• Gelerntste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 8.15,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 7.05,
monatlich M. 2.35. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 2.05, auswärts M. 2.10.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 7. — 108. Jahrgang.
Hirschberg i. Schlesien,

Freitag, 9. Januar 1920.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 38.

Anzeigenpreis:
Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortverkehr M. 0.45.
für darüber hinauswohn. Auftraggeber M. 0.55,
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil M. 1.75.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 287.

Die Schraube ohne Ende in Betrieb!

Wir haben in der letzten Zeit mit steigender Besorgnis beobachtet, wie die allgemeine Teuerung, die bisher schon eine früher ganz undenkbare Höhe erreicht hatte, noch weiter gestiegen ist. Die Wirkung auf die Stimmung und Haltung der breiten Massen ist natürlich nicht ausbleiben, und als sprechende Beweise liegen dafür jetzt die Streikneigung in den verschiedensten Berufsständen vor. Wir sehen die Eisenbahner in Preußen und darüber hinaus in neuer Einarbeitung, die Versicherungsangestellten im ganzen Reich drohen mit der Arbeitsniederlegung, frisch abgeschlossene Tarife führen zu Bewegungen in benachbarten Erwerbskreisen — kurz, die bekannte Schraube ohne Ende ist wieder in Betrieb. An den Verhandlungen auf Abschluß eines neuen Lohnvertrags für die Arbeiter läßt sich wie an einem Schulbeispiel zeigen, wie eine Lohnserhöhung die andere zwangsläufig nach sich zieht. Wenn die Löhne summen, die mit einer allgemeinen Erhöhung der Arbeitslöhne im Eisenbahnbetriebe Preußens und evtl. des Reiches wieder eingebracht werden sollen — und wenn das Defizit bei der Eisenbahn nicht noch größer werden soll, als es schon jetzt in seiner Millionenhöhe ist, dann muß das geschehen, — dann sind die Behörden natürlich gezwungen, auch die Fahrpreise für die Benutzung des teurer gewordenen Verkehrsinstrumentes durch die Bevölkerung entsprechend zu erhöhen. Müssen dann aber in weiterer Folge die Industriearbeiter durch die teurer gewordene Monatskarte ihren Wirtschaftsetat erneut belasten, dann müssen auch sie nach einem Ausgleich suchen. Durch die erhöhten Eisenbahntarife wird aber auch der Arbeitsprozeß der Industrie an sich verteuert, indem die Kosten für die Zufuhr des Rohmaterials und die Abfuhr der Fertigprodukte steigen. Es ergibt sich also auch hier wieder eine Verliererung, die das laufende Publikum tragen muß, und wenn die Preise steigen, so rettet natürlich das bisherige Einkommen wieder nicht zu und — der Ring schließt sich. Erhöhung auf der einen, Erhöhung auf der anderen Seite und Drittens und Letztes wiederum Erhöhung. Und es gewinnt den Anschein, als ob wir aus diesem verhängnisvollen Kreis bis auf weiteres nicht hinauskommen. Die Folge davon ist eine dauernde Unzufriedenheit und eine ständige Unsicherheit aller wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse. Obendrein aber ist es nur ein müßiger Trost, daß dieser Prozeß ganz ähnlich sich auch in allen andern Ländern der Welt abspielt, ganz gleich, ob sie am Kriege teilgenommen haben oder als Neutrale ihm ferngeblieben sind. Das einzige Land, in dem sich diese Erscheinungen bisher noch in verhältnismäßig geringem Umfange zeigen, ist Amerika. Aus ihm soll denn auch für das bedrängte Europa die Hilfe kommen, denn es bricht sich die Ueberzeugung immer mehr Bahn, daß die großen wirtschaftlichen Nöte des alten Erdteils nur durch internationale Maßnahmen zu beheben sind.

Die Verhandlungen mit den Eisenbahnern.

Am Mittwoch nachmittag fand in Berlin eine gründliche Aussprache zwischen Vertretern des Deutschen Eisenbahnerverbandes,

des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes und der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner einerseits und Mitgliedern der Mehrheitsparteien der Preussischen Landesversammlung und der Staatsregierung andererseits, über den gesamten Komplex der Lohnfrage der Eisenbahner statt. Naturgemäß konnte es sich nur um eine orientierende und unverbindliche Unterredung handeln. Das Staatsministerium selbst wird sich in einer der nächsten Sitzungen mit der vom Deutschen Eisenbahnerverband in der gleichen Angelegenheit eingereichten Eingabe befassen.

In dem gestrigen Bericht über den Gang der Tarifverhandlungen bei der Eisenbahn ist ein Versehen unterlaufen. Der Stundenlohn in der obersten Wirtschaftsklasse ist auf 3.50 Mark vereinbart, nicht für einen ungelerten Arbeiter, wie es in der gestrigen Meldung hieß, sondern für einen Sandwerker.

3 Berlin, 7. Januar. Von amtlicher Stelle wird über die heutige Lage in der Bewegung der Eisenbahner mitgeteilt, daß der Streik im Direktionsbezirk Elberfeld sich weiter ausbreitet hat. Auf den Direktionsbezirk Essen hat der Streik dagegen nur in ganz vereinzelten Fällen übergriffen. Die Lage im Frankfurter Direktionsbezirk zeigt keine Veränderung. Im Direktionsbezirk Breslau ist alles ruhig.

Die Ernährungsnot.

Anteilige Verzehrsverhältnisse.

Die dringenden Vorstellungen, die von den verschiedensten Seiten erhoben worden sind, haben die Regierung, wie schon in einem Teil der gestrigen Auflage mitgeteilt, zu folgender Erklärung veranlaßt:

Die beunruhigenden Mitteilungen über einen in der nächsten Zeit bevorstehenden Zusammenbruch der Brotversorgung sind unrichtig. Es trifft vor allem nicht zu, daß die Reichsgetreidekasse nur noch für 14 Tage die Versorgung wird aufrecht erhalten können. Sie ist vielmehr auf Grund der erfolgten Lieferungen und der zurecht angeforderten Verladungen von Getreide auf etwa 1 bis 1 1/2 Monate gedeckt. Auf Grund der bisher gesammelten Erfahrungen ist ein Steigen der Anlieferungen, das die Versorgung weiter sichergestellt, um so bestimmter zu erwarten, als die deutsche Getreideernte nicht ungünstig war und eine gewisse Zurückhaltung in den Anlieferungen im Dezember vorigen Jahres nur darauf zurückzuführen ist, daß man in landwirtschaftlichen Kreisen die Einführung der Ablieferungsprämie abwartete, deren Kommen aus den mit den Vertretern der Landwirtschaft gepflogenen Besprechungen bereits bekannt war. Hinsichtlich eines gegen Ende des Versorgungsjahres zu erwartenden Defizits wird eine Deckung durch entsprechende Einfuhr sichergestellt werden. Durch die alljährlich getroffene Neuverteilung der deutschen Warenzufuhr steht bestimmt zu erwarten, daß die Reichsregierung ausreichende Auslandsbedürfnisse in Händen haben wird, um den notwendigen Getreidebedarf auch für den Schluß des Versorgungsjahres sicherzustellen.

Ein magerer Trost, den die Regierung hier zu bieten hat. Er kann die ernststen Besorgnisse nicht zerstreuen. Gewiß ist es erfreulich zu hören, daß die Vorräte der Reichsgetreidekasse auch noch in den Februar hinein reichen werden, darüber hinaus vermag die Regierung aber vorläufig nur mit Erwartungen und Hoffnungen aufzuwarten. Sie erwartet, daß die Landwirte nach Gewährung der Ablieferungsprämie noch große Mengen Brotgetreide liefern werden, und hofft, den fehlenden Rest aus dem Auslande beziehen zu können. Wenn die Erwartungen und Hoffnungen sich aber nicht erfüllen! Was dann!

Dann teilen wir das Schicksal unserer Brüder in Wien. Nein, so kommen wir nicht weiter. Unsere Ernährungswirtschaft muß auf eine andere Grundlage gestellt werden. Das Prämiensystem ist verfehlt. Die Regierung gibt das in ihrer Erklärung zwischen den Zeilen heute selbst zu. Die Produktion muß mit allen Mitteln gefördert werden. Selbst der Vorwärts sieht das jetzt ein. Er sagt:

Wenn wir vermeiden wollen, daß wir mit unserem Nahrungsmittelbedarf in steigendem Maße von dem teuren Ausland unabhängig werden, so müssen wir alle Reizmittel anwenden, die die Landwirtschaft zu stärkster und intensivster Leistung anspornen. Die Landwirtschaft besitzt für die deutsche Bevölkerungspolitik und Volksernährung die größte Bedeutung. Wenn wir uns leidenschaftlich und vorurteilslos diese Thesen zu eigen machen, so müssen wir verlangen, daß alles getan wird, um das letzte Brümchen deutscher Ackererde mit Sorgfalt zu behandeln, und die Landwirtschaft zu höchster Arbeitsleistung zugunsten unserer Volksernährung anzuspornen. Dazu ist notwendig, daß die Produktionsbedingungen der Landwirtschaft sorgfältig untersucht, die Preise so eingerichtet werden, daß sie in einem angemessenen Verhältnis zu den Preisen der notwendigen Industrieprodukte stehen, die der Landwirt zur intensiven Bewirtschaftung seines Bodens notwendig hat. Damit wird der Anreiz, die Produkte im Schleichhandel zu vertreiben, vermindert. Ausreichende Preise rechtfertigen aber auch die rückichtslossten Maßnahmen zur reißenden Ablieferung des Ueberschusses durch die Landwirte. Man fürchte nicht, daß man dadurch zu außergewöhnlich hohen Mehraufwendungen gelangt. Denn heute werden durch den sehr umfangreichen Schleichhandel Summen für Lebensmittel aufgewendet, die wahrscheinlich vollkommen ausreichend wären, diese Mehraufgaben zu decken.

Hebung der Erzeugung, der landwirtschaftlichen, aber auch der industriellen kann uns in der Tat allein helfen. Den Luxus, Auslandslebensmittel in großen Mengen einzuführen, können wir uns nicht gestatten. Die Preise sind einfach unerschwinglich und jeder Versuch, das deutsche Volk auch nur einige Monate lang mit eingeführtem Getreide zu ernähren, muß zu ganz gewaltigen Bohnsteigerungen und dadurch wieder zu einem neuen Anzeichen aller Preise führen. Völlig werden wir uns vom Auslande aber niemals unabhängig machen können. Einen kleinen Zuschuß werden wir auch bei intensivster landwirtschaftlicher Produktion notwendig haben. Aber es muß, wenn wir nicht zusammenbrechen wollen, aufs äußerste beschränkt werden, und deshalb muß unter Berücksichtigung der berechtigten Anforderungen der Landwirtschaft aus dem deutschen Boden herausgeholt werden, was nur herausgeholt werden kann. Das aber ist nur denkbar, und durchführbar, wenn auch im übrigen die Produktion erheblich gesteigert wird. Es müssen mehr Werte in Deutschland erzeugt werden. Nicht die Teuerung ist das Uebel, an dem wir krankten, sondern der Tiefstand der Erzeugung. Das deutsche Volk verzehrt heute mehr, als es verdient, verbraucht ständig mehr Güter, als es erzeugt. Das mag gehen, so lange man vom Kapital zuzusehen hat, aber auch nur so lange. Dann aber ist der Zusammenbruch unvermeidlich. Mag es in diesen Jahren mit Mühe und Not und unter Aufopferung wertvoller Vermögensgüter an das Ausland vielleicht noch einmal aeltingen, den Zusammenbruch unserer Ernährung zu vermeiden: auf die Dauer kann uns nur ange strengte Arbeit helfen.

Vorläufig keine Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Wb. Berlin, 8. Januar. (Draht.) Der „Abend“ bringt die Meldung, daß das Reichswirtschaftsministerium eine Versammlung von Vertretern der Landwirtschaft einberufen habe, um mit diesen über den Abbau der Zwangswirtschaft zu verhandeln. Von ausländischer Stelle wird hierzu mitgeteilt, daß es sich vorläufig nur um eine vorbereitende Besprechung handelt, in der die Wünsche, die der Reichsausschuß der Deutschen Landwirtschaft in einer Denkschrift niedergelegt hat, erörtert werden sollen. An eine alsbaldige Aufhebung der Zwangswirtschaft in der Lebensmittelversorgung könne vorläufig nicht gedacht werden.

Minister-Konferenz.

3 Berlin, 8. Januar. (Draht.) In Stuttgart fand vor gestern eine Besprechung des Reichswirtschaftsministers mit den Ministern von Bayern, Württemberg, Baden und Hessen statt. Diese verlangten vor allem Auskunft über den Stand unserer

Mehl- und Brotversorgung. Der Wirtschaftsminister erklärte, daß trotz des Ernstes der Lage kein Grund zu übertriebener Beunruhigung vorliege.

Produktionspolitik.

Besprechungen beim Reichspräsidenten.

Wb. Berlin, 8. Januar. (Draht.)

Reichspräsident Ebert empfing im Beisein des Reichskanzlers Bauer und der Reichsminister Schiffer und Planer das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie. Der Vorsitzende, Dr. Sorge, schilderte die Lage der deutschen Industrie und bat den Reichspräsidenten, seinen ganzen Einfluß geltend zu machen, daß im neuen Jahre eine einheitliche und kraftvolle Produktionspolitik getrieben werde. In seiner Erwiderung sagte der Reichspräsident u. a., daß es die Lebensnotwendigkeit der Industrie erfordere, wenn die Reichsregierung jeder Arbeitsverweigerung im Interesse der Allgemeinheit entgegenstehe, auf der anderen Seite aber auch alle berechtigten Forderungen der Arbeiter prüfe. In der mehrstündigen Aussprache, in der die wirtschaftliche Lage zur Erörterung kam, wurde in praktischen Fragen weitgehende Übereinstimmung erzielt.

Eine neue Verkehrsperre in Sicht?

Wie wir hören, trägt sich das Reichsverkehrsministerium mit dem Gedanken, in den nächsten Tagen eine neue Verkehrsperre anzukündigen, da infolge des Frostes die gesamte Kohlenversorgung ins Stocken gekommen ist und der gesamte Lokomotivpark in den Dienst der Kohlenversorgung gestellt werden soll. Die Kohlentransporte auf den Wasserwegen liegen meist fest, so daß für weitere Transporte in den nächsten Tagen selbst bei Lawetter es an Schiffsraum mangeln wird. Die Eisenbahn muß deshalb nochmals zu einer Verkehrsperre greifen, da auch ihre Vorräte sehr zusammenschmelzen. Zunächst aber wird noch die Entwicklung der Eisenbahnerbewegung abgewartet.

Ausfuhrverbot für Textilwaren.

Wie uns drahtlich aus Berlin gemeldet wird, hat die Reichsregierung ein Ausfuhrverbot für Textilwaren erlassen. Das ist sehr löblich. Nur schade, daß das Verbot nicht dreiviertel Jahre früher erlassen worden ist. Was wir an Wolle, Baumwolle und Seiden noch im Lande gehabt haben, ist inzwischen zur Freude der Schleher ins Ausland verschleppt worden und das deutsche Volk wird in Kürze erfahren, daß zu seiner Bekleidung nicht viel anderes als Papierstoffe übrig geblieben sind.

Neue Verhandlungen mit den Beamten.

Die Bundesleitung Berlin des Gewerkschaftsbundes der Beamten gab unterm 5. Januar folgende Anweisung an die Geschäftsstellen im Reich: „Reichskanzler sagte erneute Verhandlungen mit Reichsrat und Nationalversammlung unter Zuziehung der Beamten-Gewerkschaften über Erhöhung der Teuerungszulage in den nächsten Tagen zu. Ueberstehe Handlung gefährde die Verhandlungsfähigkeit.“

Kommunistische Untriebe.

Lebhafte Bewegung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. W. Essen, 7. Januar.

Im städtischen Saalbau wurde eine große Kundgebung der radikalen Sozialisten abgehalten. Die Protestversammlung richtete sich gegen den Belagerungszustand. Der Andrang war so gewaltig, daß eine zweite Versammlung abgehalten werden mußte. Referenten waren die unabhängigen Führer Bräunlein und Dr. Stern-Essen. Außerdem kamen noch weitere zahlreiche Redner zu Wort. Alle Redner protestierten aufs schärfste gegen die Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes. Man schilderte in den lebhaftesten Farben das Schicksal der in Schutzhaft genommenen Führer der revolutionären Arbeiterschaft. Es erfolgten Angriffe gegen die Regierung und die Rechtssozialisten, insbesondere gegen Kroll, Scheidemann und Ebert. Der sozialdemokratische Mehrheitspartei und der Gewerkschaftsbürokratie sei es zu verdanken, daß die Revolution diesen Ausgang genommen habe und daß der Kapitalismus nicht mit Stumpf und Stiel ausgerottet sei. Die Einigung des Proletariats müßte kommen. Man rief den russischen Bolschewismus, dessen Beispiel auch in Deutschland nachgeahmt werden müsse. Anstelle des Verhandels sei das Handeln, die Tat zu setzen, und zwar ohne Verzug. Nur wenn der Arbeiter rücksichtslos von seiner Macht Gebrauch macht, werde die Schmach des Belagerungszustandes verschwinden und damit auch die gegenwärtige Revolution. Die schärfste Waffe

des Arbeiters sei aber seine Arbeitskraft, und diese Macht müsse zur Anwendung gelangen. Zum Schluss beider Versammlungen bildete sich ein Demonstrationzug, der sich durch die Stadt bewegte, aber ohne Zwischenfall verlief. Aus dieser Versammlung und verschiedenen anderen, den Behörden bekannt gewordenen Tatsachen, geht hervor, daß sowohl in der Stadt Essen als auch im ganzen rheinisch-westfälischen Industriegebiet zurzeit eine besonders lebhafteste Bewegung unter den Kommunisten herrscht. Von den Behörden sind alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen worden, um etwaigen Unruhen erfolgreich entgegenzutreten zu können. Gerüchteleise verlautet, daß die Sozialisten einen Angriff auf das Landgericht in Essen planen, um die Gefangenen zu befreien.

Deutscher Protest gegen die französische Gewalttätigkeit im Saargebiet.

Hoch hat den Verwaltungspräsidenten in Saarbrücken von Gallern und den ihm unterstellten Regierungsdirektor von Salmitz von ihren Posten entfernen und aus dem besetzten Gebiet ausweisen lassen. Weiter hat er dem Herrn Braun von Stumm bei Strafe der Verbannung verboten, ohne Genehmigung in das besetzte deutsche Gebiet einzureisen. Als Grund für diese Maßnahmen hat Hoch die Haltung dieser Herren während der Unruhen in Saarbrücken in den ersten Tagen des Oktober angegeben. Gegen diese Ausweisungen hat die deutsche Regierung bei der Unruhen scharfen Protest erhoben, einmal, weil nach den Waffenstillstandsbedingungen Hoch überhaupt kein Recht hatte, diese Maßnahmen zu verfügen, und dann, weil das Vorgehen gegen die Herren sachlich vollständig unbegründet war. Auch gegen die rücksichtslose Art, mit der die Ausweisung durchgeführt wurde (von Gallern und von Salmitz wurden früh 5 Uhr aus ihren Betten geholt und abgeschoben), wurde protestiert. Nachdem hat die deutsche Regierung eindringlich auf die schwere Schädigung hingewiesen, die der Verwaltung der besetzten Gebiete durch die Entfernung der tüchtigsten Beamten entstehen muß. Als selbstverständliches bezeichnet es die deutsche Regierung, daß mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages diese Verfügung Hochs ihre Wirksamkeit verlieren werde.

Habsburgs Verrent.

Wie der Pariser Korrespondent des Journal de Genève in einer Besprechung der Sitzungsberichte mitteilt, hat Kaiser Karl sich zu gewissen eigenen Konzeptionen bereit erklärt unter dem Vorbehalt, daß es sich in Schlesien und Bayern entschliden würde. Österreich-Ungarn habe also völlig schußlos und fast noch vergrößert aus dem Kriege hervorgehen wollen.

In Italien hat die Veröffentlichung ähnlicher große Erregung hervorgerufen. Man hat dort das Gefühl, daß die Franzosen damals den Italienern gegenüber nicht ganz ehrlich gehandelt haben.

Churchill gegen Deutschlands Vernichtung.

Haut Meldung Pariser Blätter hat der britische Kriegsminister Winston Churchill in einer gestrigen Rede erklärt, wenn Deutschland zusammenbrechen, dann werde die Lage in Europa schmerzhaft werden; man dürfe Deutschland nicht in den Abgrund stoßen lassen. Im allgemeinen sei anzuerkennen, daß die deutsche Regierung im letzten Jahre ehrlich und korrekt die Bedingungen der Alliierten erfüllt habe. Möglicherweise bestehe eine Entente zwischen dem kaiserlichen Militarismus und dem deutschen Bolschewismus, um die deutsche Republik zu zerstören. Man müsse darüber wachen, daß nichts der Art geschehe.

Die deutsche Regierung sei unabweisbar eine demokratische; sie liege bei der Wiederherstellung der Ordnung, bei der Beschaffung von Arbeit und Lebensmitteln für das arbeitende Volk und bei der Wiederinbetriebsetzung der Hauptindustrien fast über menschlichen Aufgaben gegenüber. Sie werde von zwei verschiedenen Feinden bedroht, die zugleich auch Englands Feinde seien: auf der einen Seite von der militärischen Gegenrevolution, auf der anderen Seite von den Bolschewisten. Den Mittelungen der im Auftrag des Kriegsausschusses in Deutschland befindlichen britischen Offiziere zufolge, sei es sogar möglich, daß eine Kombination zwischen den „Kaiserlichen Militaristen“ und den Bolschewisten zustandekommen werde, um die deutsche Republik zu zerstören. Die Auflösung der letzten deutschen Republik durch eine militärische Reaktion oder eine bolschewistische Anarchie würde sowohl den Briten als auch den französischen Interessen nachteilig sein und eine Katastrophe für die gesamte Welt bedeuten. Wenn Deutschland von einer bolschewistischen Revolution heimgesucht werde, bestehe keine Aussicht, auch nur einen Pfennig von der Entschädigungssumme zu erhalten. Es liege nur im eigenen Interesse Englands, der jetzigen deutschen Regierung beizustehen, die Schwierigkeiten, denen sie gegenübersteht, zu überwinden und ihrem Lande wieder auf die Beine zu helfen. Wenn man mit Deutschland keinen Handel mehr treibe oder keine Ware aus Deutschland mehr beziehe, so werde man das Geld, das Deutschland schulde, nie wieder erhalten.

Polen verlangt deutsches Kriegsmaterial.

wb. Paris, 7. Januar.

Die polnische Friedensdelegation hat beim Obersten Rat in Paris um die Erlaubnis nachgesucht, Kriegsmaterial in Deutschland kaufen zu dürfen.

Deutsches Reich.

— Hilfe für die überschwemmten Gebiete. Die Notlage, in die viele der Bewohner der Gebiete geraten sind, in denen das Hochwasser des Rheins und einiger seiner Nebenflüsse großen Schaden angerichtet hat, veranlaßt das Preussische Staatsministerium in seiner gestrigen Sitzung, vorerst einen größeren Betrag aus dem Dispositionsfonds der Staatsregierung zur sofortigen Auszahlung an die beteiligten Provinzialbehörden anzuweisen. Entsprechend dem Verfahren, das schon bei früheren Hochwasserkatastrophen, so im Jahre 1897, zur Anwendung kam, wird der Landesversammlung sofort ein Entwurf der Staatsregierung für eine weitgehende Hilfeleistung zugehen.

— Wegen Kohlenmangels liegen im Rührerhafen Seefrachtums fünfzig Frachtdampfer fest. Man befürchtet, daß in kurzer Zeit die gesamte Frachtdampferflotte zum Stillstand kommen werde.

— Die Kohlenversorgung Berlins soll, wie der Reichskohlenkommissar mitteilen läßt, in den nächsten Tagen besser werden.

— In Kreisen der französischen Industrieellen tritt man, der B. S. zufolge, lebhaft für die Kandidatur Louchers für den Berliner Volkskammerposten ein. Diese Kreise gingen von der Auffassung aus, es sei richtiger, in Berlin einen mit den wirtschaftlichen Fragen vertrauten Sachverständigen zu haben, als einen Diplomaten.

— Übergang von Kronverträgen auf den Staat. Der Gesetzentwurf, durch den die Auseinandersetzungen zwischen dem Königshaus und der preussischen Regierung legalisiert werden sollen, ist im Staatsministerium fertiggestellt worden. Für die Auseinandersetzung ist die Form eines Vergleichs gewählt worden, durch den alle Werte, insbesondere Grundstücke und andere Objekte, die nicht unbestrittenes Privatvermögen waren, sondern bisher der Krone gehörten, in den Besitz des Staates übergehen. Von dem Eigentum des bisherigen königlichen Hauses an Schlössern geht ebenfalls ein Teil in den Besitz des Staates über. Dafür soll das königliche Haus eine Abfindung erhalten, die es in den Stand setzt, die Abmager für die Mitglieder des königlichen Hauses, sowie die Pensionen und Pensionen der Hofbeamten und Hofbediensteten zu bezahlen. Der Vergleich ist durch eine besondere Kommission mit den Vertretern des Oberhauses des königlichen Hauses abgeschlossen worden und wird jetzt, wie schon erwähnt, der Preussischen Landesversammlung zur Genehmigung zugehen.

— Der drohende Streik im Verleumdungsgewerbe ist verschoben worden. Die Arbeitnehmerorganisationen haben die Versicherungsvereine aufgefordert, bis zum 8. d. M. vormittags zu erklären, ob sie bereit sind, in Verhandlungen über die Forderungen der Angestellten einzutreten, damit ein Streik vermieden wird.

— Keine Geschäfte mit Frankreich. Die Braunschweiger Handelskammer sieht sich in einer dringenden Aufforderung an die Exportfirmen veranlaßt, Geschäfte mit französischen Firmen solange abzulehnen, bis die Heimkehr der Kriegsgefangenen angeordnet ist.

— Ein vorzeitiger Zusammentritt der preussischen Landesversammlung ist vorläufig nicht geplant, doch wird mit einem früheren Zusammentritt vor dem 21. d. M. gerechnet, wenn die politische Lage es erfordert. Präsident Leinert hat mit den Fraktionsvorsitzenden Verhandlungen angeknüpft, um ihre Meinungen zu hören. Es ist nicht ausgeschlossen, daß wichtige politische Ereignisse innerpolitischen Art den sofortigen Zusammentritt des Parlaments fordern, da Anzeichen auf bevorstehende kommunistische Unruhen hinweisen.

— Deutscher Protest gegen französische Rustände in einem französischen Lager. Durch Vermittlung der Schweiz hat die deutsche Regierung bei der französischen Regierung nachdrücklich Einspruch gegen die Mißstände im Kriegsgefangenenlager Chateau London, 80 Kilometer südlich von Paris, erhoben. Die Zustände in diesem Lager sind furchtbar. Die Baracken sind ohne Heizvorrichtung, es fehlt an Wäsche und Kleidungsstücken; die Kost ist gänzlich unzureichend. Ein Posten hat ohne Ursache einen deutschen Gefangenen erschossen und zwei verletzt. Von der deutschen Regierung wird auch die Befreiung dieses Postens verlangt.

— Ungenügende Sühne für einen Mord. Wegen der Erschießung der 17 Jahre alten Katharina Arnold aus Frankenthal in der Pfalz am 11. Oktober vorigen Jahres wurden gestern von dem Kriegsgericht der marokkanischen Division in Banden der französische Sanitätschefantissimo zu fünf Jahren Gefängnis, und zwei weitere Sanitätskolonnen zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

— **Neunkundentag im Saargebiet.** Der französische Militärbesatzherrscher des Saargebietes hat für alle Gruben, die noch mit der Vierzehnung im Bause sind, die Wiedereinführung der neunständigen Arbeitszeit angedroht.

— **Holländische Hilfe für Thüringen.** Für die unterenährten deutschen Kinder wird Mitte Januar aus den Niederlanden ein Extrazug mit Lebensmitteln nach Thüringen abgehen.

— **Holland liefert Sonnenfeld aus.** Die holländische Regierung hat der deutschen Regierung mitgeteilt, daß dem Untersuchungsrichter in Haarlem binnen 14 Tagen die Grenzstation bezeichnet werden möge, an der die Untersuchungsausschüsse Sonnenfeld und Fräulein Schlad, die frühere Privatsekretarin des Vespand-Parvus, ausgeliefert und den deutschen Behörden übergeben werden können.

— **Die kommunistischen Vereine in den deutschen Abstammungsgebieten** sollen nach einem Beschluß des Obersten Rates unmittelbar nach dem Einmarsch der alliierten Ueberwachungsgruppen aufgelöst werden.

— **Die Stärke der Besatzungsgruppen.** In der Antwort der Alliierten auf das deutsche Ersuchen um Verabredung der Besatzungsgruppen in den Abstammungsgebieten heißt es, durch die Nichtbeteiligung Amerikas seien diese Truppen schon um ein Viertel vermindert, an eine weitere Herabsetzung sei nicht zu denken.

Ausland.

Trochis Ermordung von Litwinow demonstrieren. Das sozialdemokratische Presselokal in Christiania hat sich an Litwinow mit der Anfrage gewandt, ob die Gerüchte von der Ermordung Trochis auf Wahrheit beruhen. Litwinow hat geantwortet, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort ist.

Anspruch auf deutsche Kolonien haben beim Obersten Rat nun auch Italien, Polen und die Tschechoslowakei erhoben.

Ueber die Zukunft der Donauschiffahrt äußerte der französische Admiral Paton, die Donau werde in Zukunft einer der wichtigsten Faktoren des europäischen Wirtschaftslebens sein. Von besonderer Wichtigkeit sei die Ost-Donau für Frankreich, denn wenn der Rhein-Donaukanal fertiggestellt sei, was in der nächsten Zukunft erfolge, bedeute dies die Eröffnung Mittel- und Osteuropas für die französische Fluvialschiffahrt. Der Ausbau des Rhein-Donaukanals werde für ganz Europa, namentlich aber für die Donau-Mitstaaten von außerordentlicher wirtschaftlicher Bedeutung sein. Die mit der Donau zusammenhängenden wirtschaftlichen Interessen Frankreichs beständen sich im Einklang mit denjenigen der Mitstaaten. Am Eise des Generalsekretariats der Donaukommission sei Budapest bestimmt, weil hier alle Erfordernisse und Einrichtungen zur Sicherung der Verwirklichung der Schiffahrt vorhanden seien. Die Donaukommission arbeite gegenwärtig daran, auch die nächtliche Schiffahrt auf der Donau zu ermöglichen. Auch eine Vertiefung des Strombettes um drei Meter sei geplant.

Bur Neuwahl des Präsidenten von Frankreich sind Kammer und Senat für den 17. Januar zur Nationalversammlung nach Versailles einberufen worden.

Der Erfolg der italienischen Anleihe ist, wie ein Telegramm aus Mailand meldet, so gut wie gesichert. Die zehnte Milliarde ist schon überschritten. Wenigstens ein Drittel der üblichen großen Zeichnungen ist aber noch nicht angemeldet.

Die Konferenz der drei Ministerpräsidenten. Die Ende dieser Woche in Paris zusammengekommen, wird sich laut Paris sehr wahrscheinlich vorerst nur mit der adriatischen Frage befassen, aber nicht mit dem Schicksal Konstantinopels.

Generalkrieg und neue Kriegen in Irland. In Irland ist ein Generalkrieg als Protest gegen die englische Gewalt Herrschaft ausgerufen. In dem Streik betteilten sich auch die Bäcker. Besonders in der Stadt Dublin hat sich die Lage sehr verschärft. Neue Kriegen haben in Dublin, Limerick und Cork stattgefunden. Der Bischof von Kesh hat um Entsendung von englischen Kriegsschiffen und Truppen ersucht.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 9. Januar 1920.

Das Versagen des elektrischen Lichtes.

Das Städtische Elektrizitätswerk hat zwar gestern im Angelenteil eine Erklärung über das Versagen des elektrischen Lichtes veröffentlicht, doch wird diese von manchen Lesern noch nicht ganz verstanden worden sein. Es handelt sich im wesentlichen darum: Das städtische Werk bekommt seine Hochspannung von der Provinz, und diese Hochspannung versagte am Dienstag nachmittags. Das städtische Werk schaltete nun das Stromnetz ab, denn mit den Akkumulatoren kann es bei solch hoher Belastung, wie damals, nicht arbeiten. Als von der Provinz die Hochspannung wieder kam, und das Werk die Beleuchtung wieder in Betrieb setzen wollte, war der Stromstoß zu groß, weil die Stromabnehmer, als das Licht versagte, den Strom nicht abgeschaltet hatten. In-

folge des starken Stromstoßes brannten nun sämtliche Sicherungen in den meisten Kästen der Straßentafel durch, und das Einsehen von neuen Sicherungen erforderte längere Zeit, weil die Kästen selbst mühsam aufgetan werden mußten. Auch mußten die größten Abnehmer erst besonders benachrichtigt werden. Es ergibt sich aus alledem, daß, wenn künftig das Licht wieder einmal versagt, alle Lampen, Heizkörper und besonders Motore abgeschaltet sind. Wenn das geschieht, dann werden künftig Störungen in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder beseitigt sein.

* **Gegen die Verfütterung von Brotgetreide** erläßt der Schwieberger Landrat eine einschlägige Warnung. Die Landwirte werden darauf hingewiesen, daß das Verfüttern von Brotgetreide mit Gefährdung bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft wird. Ebenso darf sogenanntes Winterkorn nicht verfüttert werden. Jeder Fall, in dem Brotgetreide verfüttert wurde, soll unmissverständlich zur Anzeige gebracht werden. Die Gendarmen sind angewiesen, alle vorhandenen privaten Schrotmühlen, die etwa noch offen sind, sofort zu schließen. Anträge auf Öffnung der Schrotmühlen müssen durch die Ortsbehörden unter Angabe der Menge und Art des zu schrotenden Getreides gestellt werden.

* **(Die Textilversorgung der landwirtschaftlichen Bevölkerung)** betrifft eine Bekanntmachung des Reichseisenlagers in der vorliegenden Nummer.

* **(Dirschberger Stadttheater.)** Heute Freitag 8 Uhr findet die Eröffnung der Gesangsposse „100 000 Taler“ (Einer von unsre Kent) statt. Sonnabend wird für den Eisenbahner „Die Eise vom Erlendof“ wiederholt, Sonntag nachm. die Operettenposse „Die Schöne vom Strand“, abends 8 Uhr „100 000 Taler“.

* **(Bewegung der Bevölkerung)** In der Woche vom 29. Dezbr. bis 4. Jan. betrug der Gesamtzu- und Abgang 122, der Gesamtzu- und Abgang 130 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach um 8 abgenommen und beträgt jetzt 22 251 Personen. In derselben Zeit wurden 31 Personen innerhalb der Stadt umgemeldet und 3 Ehen geschlossen.

* **(Grundstücksverkauf.)** Das Grundstück Markt 30 mit dem Restaurant „zur guten Laune“ ging durch Kauf an die Geschäftsinhaberin Alara Glaser von hier über, die beabsichtigt, in die bisherigen Restaurationsräume ihr jetzt nebenan befindliches Geschäft zu verlegen. Damit hört also die „Gute Laune“ in Dirschberg auf, zu existieren.

* **(Zum Krematorium.)** Im Dezember wurden hier sechs Leichen eingeäschert.

* **(Verteilung.)** Dem ehemaligen Bismarckweber Erich Siegner bei der Versorgungshilfe Dirschberg wurde das Verdienstkreuz für Kriegsdienst verliehen.

* **Schwieberg, 6. Januar.** (Volkshochschulkursus.) Am 13. Januar beginnt Rektor Hilbig seine Vortragsreihe mit dem Thema: „Weltentstehung und Weltuntergang im Lichte der Naturwissenschaften.“ Am 15. Januar wird Dr. Grundmann sprechen über „Adolf Menzel“. Beide Vorträge werden durch reiches Veranstaltungsmaterial unterstützt werden. Der Frauenkursus beginnt den 17. Januar. Dr. Mühlmann wird beginnen mit „Der Körper des Kindes“.

* **Reichsburg, 7. Januar.** (Die hiesige Ortsgruppe des Kreis-Wirtschaftsverbandes) hielt eine Sitzung ab, in der zunächst der Geschäftsführer der Kreis-Verbandsorganisationen einen Vortrag über die Genossenschaft hielt. Dann berichtete der Geschäftsführer Wiener über die bisherige Tätigkeit des Kreis-Wirtschaftsverbandes. An die Vorträge schloß sich eine lebhafte Aussprache, in der von allen Rednern die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Landwirte anerkannt wurde.

* **Altenmünch, 8. Januar.** (Tanz.) Die hiesigen Schneidermeister und Schneiderinnen setzten einen einseitigen Tanz für Herren- und Damenabend fest. Fünf Damenschneiderinnen aus Spiller schlossen sich an.

* **Schönan, 7. Januar.** (Wirtschaftliche Konferenz.) In der „Bränerlei“ in Reichsdorf fand am Sonnabend die dritte wirtschaftliche Konferenz zwischen den Vertretern der gewerkschaftlichen Organisationen des Kreises und Kreisrat Vogler als Vertreter des landwirtschaftlichen Kreisvereins statt. An den Verhandlungen beteiligten sich Bezirksleiter Köpfer vom Acker- und Kleinrentnerverband. Kreisrat Vogler besprach die gegenwärtige wirtschaftliche Lage, die er als bedrohlich bezeichnete. Infolge des zeitigen Winters konnte nur ein Teil des Aders mit Winterfrucht bestellt werden, und diese Soaten seien in der Entwicklung so zurückgeblieben, daß bei ungünstiger Winterung ein großer Teil davon ungenügend werden müsse. Dabei sei zu berücksichtigen, daß die Acker für die Herbstfrucht zu 2/3 noch nicht geerntet seien, was bei ungünstiger Herbstwetterung schon heute eine halbe Ernte bedeutet. Das Meistat der Kartoffelernte hätte sich noch schlechter erwiesen, als angenommen sei. Die dauernde Einfuhr von ausländischen Lebensmitteln träte infolge der niedrigen Preise und des geringen Exportes von eigenen Rohstoffen oder aus diesen hergestellten Fabrikaten immer mehr in den Vordergrund. Sodann berichteten die Herren Vogler und Herrmann über die Entscheidung der in der letzten Sitzung in Aussicht genommenen Maßnahmen. Von den Herren Seidrich-Kaufmann und Hoffmann-Kobrich wurde Klage geführt über die mangelhafte Kartoffelernteform der

Industriegemeinden, insbesondere der Schwerstarbeiter der Steinindustrie. Es wurde einstimmig beschlossen, entsprechende Schritte bei den maßgebenden Stellen zu unternehmen und die schon von der Arbeiterkonferenz im November bei der Regierung beantragte Einfuhr von Kartoffeln aus anderen Kreisen jetzt sofort auszuführen. Die kürzlich in Kaufung, Verbisdorf und Tiefhartmannsdorf abgehaltenen Versammlungen zwischen den Arbeiter- und Landwirte-Organisationen lassen eine befriedigende gemeinschaftliche Arbeit erhoffen. Weitere ähnliche Versammlungen finden demnächst statt. Nach allgemeinen Erörterungen über die Brotversorgung kam die Rede auf die zu Neujahr eingetretene Erhöhung der Mehl- und Brotpreise. Rittmeister Voelter vertrat unter Zustimmung der Versammlung den Standpunkt, daß die Preiserhöhung für Mehl und Brot in keinem Verhältnis stehe zu den erhöhten Preisen für Getreide, da dem Landwirt seine Ablieferungsprämie, für welche er die Ablieferungsprämie erhalten solle, noch gar nicht bekannt sei. Die Ablieferung soll nach Zeitungsnachrichten so hoch sein, daß sie kaum erfüllt werden kann. Die durchschnittliche Kaserprämie bis zur vollkommenen Erfüllung der Umlage betrage nur 6—8 Mk., während der Mehlpreis vom 1. Januar 1920 ab um 23—25 Mk. pro Zentner erhöht sei. Wer bekomme da den Nutzen der großen Schanne? Die Ansicht vieler Verbraucherkreise, daß der Landwirt großen Mehrverdienst durch die Erhöhung des Brotpreises erhalte, trifft keinesfalls zu. Die weiteren Verhandlungen betrafen kleinere Anfragen, u. a. die Lieferung von Kaserflocken, das Vagern von Brotgetreide, die Beschagnahme von Getreide, die Feuerung unter den landwirtschaftlichen Arbeitern, die Lederversorgung, Viehableiterung usw. Die verschiedenen Fragen wurden teils durch Aufklärung erledigt, teils sollen sie einer Nachsicherung unterzogen werden. Die nächste Sitzung wurde auf den 7. Februar festgesetzt. — Inzwischen hat in Schönau eine Revision der Getreidepreise durch die Herren Hebrich-Kaufung und Moska-Rohrloch stattgefunden mit dem Ergebnis, daß das besonders im Oberkreise verbreitete Gerücht vom Auswachsen von 2000 Str. Brotgetreide glatt aus der Luft gegriffen ist.

x. Kaufung, 6. Januar. (Deutscher Verein.) Im Geisteskreis am Ob-Kaufung nahm Freitag Abend der weitbekannte Heimatverein der Rönzsdorfer seinen Friedensbeirat wieder auf. Die Gemeindeglieder waren sämtlich in malerischer alt-schlesischer Tracht erschienen, die geladenen Gäste in Zivilkostümen. Der Sänger, Schmied Geisler, gab eine humorvolle Begrüßung, die in erster Linie dem Ehrenschatzen Oberleutnant Heinrich von Bergmann galt, dessen Gemahlin einstimmig zur Ehrenbürgerin ernannt wurde. Der Singmeister, Hauptlehrer Scholz, sprach dann über die Ziele der Rönzsdorfer, die sich seit 1904 vereinigt haben. Er führte aus, daß die genannte Gemeinde keine Karnesallgesellschaft sei, die allerlei Nummernschau treibe, sondern sie wolle Heimatstimmung und Heimatliebe, Heimatssprache und Kenntnis der schlesischen Dialektliteratur fördern, vor allem aber den Familiensinn, die Heimatstimmung und schlesische Gemütsart und des Humors, und schließlich die Erforschung und Aufzeichnung der Ortsgeschichte sowie den Betrieb einer Jugendpflege durch Deklamationen im Dialekt bei Festlichkeiten, Gesang schlesischer Volkslieder, Einrichtung von Spinnkursen, Sammlung von Altertümern, Anstreben eines Ortsmuseums, Beschaffung der Heimatmuseen, besonders des H. G. L.-Museums in Girschberg und zum Schluß: Wertschätzung der Familienerbstücke. Sie sind unveräußerlich! Zur Ortsgeschichte gehören z. B. die ausgestorbenen und aussterbenden Industrien in Kaufung. Auch die Ortsgruppe des Riesengebirgsvereins soll bald wieder auflieben. Die Veranstaltung eines großen Heimatfestes ist geplant. Im weiteren wurde das dreißigjährige Dienstjubiläum von Fräulein Auguste Gräfer gefeiert. Zahlreiche Geschenke und Ehrungen bewiesen die Beliebtheit der Subilarin im Orte. Der Singmeister hielt eine humorvolle Festrede, auf welche ein Festlied im Dialekt folgte. Große Beiterkeit, erregte auch die schlesische Rede des Ehrenschatzen und das der Subilarin gewidmete Gedicht als Ehrung seitens seiner Familie. Nach einem urgemüthlichen Festessen, bei dem die Subilarin denkwürdigen, trat ein Tänzerchen in seine Rechte. Die Rönzsdorfer führten, alt-schlesische Tänze auf und boten malerische Bilder.

wp. 28. Wenberg, 7. Januar. (Verschiedenes.) Am 3. und 4. d. M. hielt der Wandervogelverein des Bobertkreises hier einen Fahrertag ab. Vertreten waren die Ortsgruppen Greiffenberg, Liebenitz, Liegnitz, Girschberg, Jauer, Striegau, Riesa, Reichenbach O.-L., Rensja, Sannau und Bunzlau. Nach Beschäftigung der Mitglieder der Stadt fanden die Verhandlungen in der Aula des Gymnasiums statt. — Abg. Rector Ropsch-Persin wird am Sonntagabend in Greiffenberg einen öffentlichen Vortrag halten. Alle Wähler und Wählerinnen sind hierzu eingeladen.

k. Friedeberg a. O., 7. Januar. (Eisenbahnunfall.) In der Nacht zum Mittwoch wüthete am Siergebirge ein heftiger Sturm, welcher an Häusern, Bäumen usw. vielfach Schaden anrichtete. Auf dem Bahnhof wurden einige Güterwagen in Bewegung gesetzt, die in der Richtung Greiffenberg rollten. Etwas vor der Haltestelle Virchow stießen sie mit dem von Greiffenberg kommenden Personenzug zusammen. Lokomotive, einige Güterwagen, Packwagen und ein Personenzug gingen zum Teil in Trümmer, zum Teil erlitten sie erhebliche Beschädigungen. Menschen sind nicht verletzt worden. Die Straße ist gesperrt.

xl. Landeshut, 6. Januar. (Verschiedenes.) Bademeister Bernede hat sein Hausgrundstück mit Viktoriabad an den Bademeister Reisenroth verkauft. — Für die Mitglieder der Orts- und Betriebskrankenkassen des Kreises Landeshut ist vom 1. Januar ab die freie Arztwahl in Kraft getreten. — An die Versorgungsberechtigten des Kreises Landeshut wird für die nächsten Wochen folgende Ration pro Person abgegeben: 25 Gramm Butter, 25 Gramm Hartfett und 50 Gramm Margarine. — Wegen Kohlenmangels mußten die Betriebe der Firma S. Kinkel etwa drei Wochen stillstehen.

op. Striegau, 6. Januar. (Ein einzigartiges Standaßstück) ereignete sich hier im hiesigen Lichtspielhaus bei einer Kindervorstellung. Die dargebotenen Filme waren der hoffnungsvollen Jugend zu hart und die kleinen Besucher gaben ihrem Unmut durch laute Rufe, schließlich durch Lärm und Weinen Ausdruck. Als der Spektakel zu arg wurde, wies der Besitzer die rüdigsten Burischen hinaus, doch war das ein Zeichen zu noch größerem Lärm. Die Kinder geschnitten mit Messern die Polster der Bänke und es mußte das Theater mit Gewalt geräumt werden. Vor dem Lichtspielhaus kam es dann zu großen Zusammenrottungen der hoffnungsvollen Jugend, die das Theater mit Schneebällen und Steinen bewarfen, auch Anschläge trafen und eine große Scheibe demolierten.

op. Saarau, 4. Januar. (Alle drei hiesigen großen Hotels) haben ihre Besitzer gewechselt und zwar wurde Schade's Hotel von der Witwe Schade an den Kaufmann Pfeiffer aus Breslau verkauft, das Hotel „Schwarzer Adler“ von der Besitzerin Grindler an den Hotelbesitzer Schwantag aus Breslau und das Hotel „Zur Hütte“ von den als Vorbesitzer eingetragenen großen hiesigen Firmen an den Gasthofbesitzer Hähnel aus Schwetznitz.

Gerichtsaal.

Strassammer in Girschberg.

d. Girschberg, 6. Januar.

Wegen Diebstahls bzw. Dieberei waren der Jäger A. Sch., Gefreiter D. St. und der Gastwirt A. S. angeklagt. Die beiden ersten Angeklagten waren in Gebhardsdorf im Gasthaus des S. mit ihrem Truppenteil einquartiert, wo sich auch die Schreibstube der Kompanie befand. Eines Nachts stiegen Sch. und St. mittels einer Leiter in die Schreibstube ein und stahlen daraus 800 Zigaretten, Zigarren, Seife, Schnaps und Streichholz. Die Waren wurden in der Küche des S. in drei Teile geteilt. Zum Wegbringen der Sachen hatte S. einen Ead sowie einen Behälter zum Schnaps gegeben. St., der schon vorbestraft ist, erhielt 7 Monate, Sch. 4 Monate und S. 6 Monate Gefängnis. — Einer Mitbediensteten entwendete der Dienstknecht O. W. aus Deutmannsdorf einen Kapsack, Bursien und anderes. Urteil: eine Woche Gefängnis. — Das Schöffengericht zu Vollenhain hatte wegen Dieberei den Fuhrmann G. D. zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. D. hatte nachts auf der Chaussee von einem Unbekannten zwei Pferde im Werte von 8000 Mark geklaut, die von der Gebirgsbatterie in Hartmannsdorf gestohlen worden waren. D. verkaufte die Pferde für 9000 Mark weiter. Das Gericht verurteilte seine Verurteilung. — Wegen Sittlichkeitsverbrechen wurde der 74 Jahre alte Privatier A. M. aus Liebau zu der niedrigen Strafe von 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen Diebstahls und Schleichhandels war der Aufseher Heinrich Knobloch aus Bräunenberg vom Schmiedeberger Schöffengericht mit 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis, wegen Diebstahls und Beihilfe zum Schleichhandel der Landwirt W. L. aus Seidorf mit 7 Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, wegen gewerbmäßigem Schleichhandel der Gasthofbesitzer B. S. aus Seidorf und der Hotelwächter J. R. aus Bräunenberg zu je 3 Wochen Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Gegen diese Urteile legten die Angeklagten Berufung ein. Anfangs Juli wurden in Bräunenberg beim Mühlenbesitzer Konrad Geschirre und Zeinen im Werte von 1000 Mk. gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf den bei R. als Aufseher gewesenen Knobloch. Bei ihm wurden auch verschiedene Stücke von dem Diebstahl gefunden. Ferner wurde in der Nacht des 16. September von einer Viehweide in Erdmannsdorf eine hochtragende Kalbe gestohlen. In den Verdacht dieses Diebstahls kamen Knobloch und Trichmann. Knobloch gibt an, er hätte in der Nacht des 16. September die Kalbe von einem Festerreider beim Eulengrunde für 1500 Mark gekauft und hätte sie bis Seidorf getrieben. Hier ging das Tier nicht mehr weiter und R. will den mitangeklagten S. gezwungen haben, ihn treiben zu lassen. Beide gingen mit der Kalbe bis in die Nähe des Predigersteines, wo sie vom hinzugeholten Daneschlächter Simon geschlachtet wurde. S. war ebenfalls vom Schmiedeberger Schöffengericht zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Urteil fuhr R. am anderen Morgen zum Angeklagten S., welcher die Kalbe an R. abgab. Den Diebstahl der Geschirre leugnete R. Die Strassammer sah ihn aber in beiden Fällen als überführt an und verurteilte ihn zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Bei Trichmann wurde nur Beihilfe zur verbotenen Schlachtung angenommen und er zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. S. und R. konnten nicht widerlegt werden, daß sie gesalbt hätten, es wäre österreichisches Fleisch gewesen, und sie wurden deshalb freigesprochen.

Schöffengericht in Hirschberg.

d. Hirschberg, 7. Januar.

Am Bußtage hatte der Rutscher G. K. aus Arnshorst für seinen Arbeitgeber Drol ausgeschlafen. Das Gericht nahm an, daß er sich der Übertretung nicht bewußt gewesen und sprach ihn frei. — Wegen Felddiebstahls hatte der frühere Sattler A. Sch. aus Hirschdorf einen Strafbefehl über 10 Mark erhalten. Seine Berufung wurde verworfen. — Wegen Diebstahls von Gläsern sowie Übertretens der Polizeistunde in zwei Fällen hatte der Ausschanker F. K. von hier Strafbefehle über 500 Mark und im letzten Falle über je 150 M. erhalten und erhob Einspruch. Das Schöffengericht erkannte heute auf eine Gesamtstrafe von 250 M. — Wegen unerlaubten Verkaufes von Butter und Übertretens der Höchstpreise war die Gutsherrin Frau E. W. aus Verbsdorf angeklagt. Die Angeklagte bestritt letzteres Vergehen, da ihr freiwillig für das Pfund 12 M. gegeben worden sind. Sie erhielt eine Geldstrafe von 100 M. — Wegen Hausfriedensbruchs hatte der Kaufmann H. W. von hier einen Strafbefehl über 10 M. erhalten. Seine Berufung wurde verworfen. — Wegen Diebstahls war die Witwe M. M. von hier angeklagt. Sie sollte einem Manne, bei dem sie als Wirtin war, bei ihrem Weggange verschiedene Sachen mitgenommen haben. Der Angeklagten konnte dies nicht richtig nachgewiesen werden, sodaß ihre Freisprechung erfolgte. — Einen Strafbefehl über 500 M. hatte der Fabrikbesitzer A. K. von hier erhalten. Er hatte Rohbenzol, welches beschlagnahmt ist, gekauft und wieder verkauft. Die Geldstrafe wurde auf 100 M. herabgesetzt.

Eisela Fuhrmanns Geständnis.

(14. Fortsetzung.)

Roman von Hans Deibstedt.

„Senden Sie nicht soviel Geld!“ schrieb die Tante einmal, „es könnte meiner Nichte doch einmal auffällig werden, wenn ich ihr soviel gebe. Weiß sie doch ganz genau, daß Tante Gerda nicht so viel hat. Dem Jungen geht es, ebenso wie seiner Mutter, gut. Es wird hoffentlich nicht mehr allzu lange dauern, bis Sie sich Ihrer Pflichten entziehen und selber kommen, um nach beiden zu schauen.“

So war's recht! Die Alte sagte ihm gründlich die Meinung, und alles gerade heraus. Der Junge... ja, ja... sein Jungel! Wie oft hatte er sich früher ein Kind gewünscht! Nun besaß er eins... und mußte es dennoch verleugnen!

Sinnend sah er vor seinem Schreibtisch in einem luxuriös eingerichteten Arbeitszimmer und blätterte den Brief zwischen den Fingern zusammen. Was nützte ihm — trotz aller Ehre, allen Reichtums — die neue Stellung und das neue Leben jetzt, da er alles meiden mußte, was seinem Dasein einzig einen Inhalt gab? Mit einem bitteren Lächeln dachte er an Miß Edith, die allgemein bewunderte schöne Tochter des Chefs. War es nicht eine Ironie des Schicksals, daß er für den beneideten Glücksvogel der Gesellschaft galt? Allerdings hing noch mancherlei von dem Prozeß ab, aber der war schon so gut wie gewonnen, und bei Miß Gertrud hatte er längst einen Stein im Brett.

Er wunderte sich nicht als der hohe Chef in höchst eigener Person bei ihm eintrat, um ihn zu seinem Erfolg zu beglückwünschen.

„Die spanische Gesellschaft wird die Segel streichen“, erklärte freudevoll der Petroleum-König, „es handelt sich nur noch darum, die Sache in Madrid ins Geleise zu bringen. Halten Sie der Bande mein Siegel unter die Nase, ich habe Sie zu unserem Bevollmächtigten ansersehen. Allerdings muß ich Sie gleichzeitig um eine private Gefälligkeit bitten. Meine Frau und meine Tochter wollen Verwandte in Nizza besuchen. Nehmen Sie sich der Damen während der Reise ein wenig an! Ich stelle sie unter Ihren Schutz. Dies hier — bei diesen Worten warf er lässig einen Scheck auf den Tisch — für Ihre Bemühungen.“

Als Gertrud gegangen war, warf Fuhrmann einen Blick auf den Scheck und nickte zusammen. Das war eine Summe, wie sie sich seine kühnste Phantasie niemals auszumalen gewagt...

Abends traf er mit Edith auf einer Gesellschaft zusammen.

„Freuen Sie sich auf die Reise?“ war ihr erstes Wort. Er sagte ziemlich gleichgültig: „Ja!“ Keine Minute blieb es ihm zweifelhaft, daß sie selber seinen Schutz beim Vater erbeten hatte. Die Mitfahrt der Damen erschien ihm jedoch eher als eine Befähigung, als daß er sich deswegen hätte freuen können... obwohl ihn viele um die Fahrt beneideten.

Vielleicht war es gerade seine kühnste Ueberlegenheit, die das schöne Mädchen so unerbittlich zu ihm hinzog. Das war es wohl auch, was ihr Vater, was alle so sehr an ihm schätzten, die er kennen gelernt. Gewiß verkaufte er diesen Eigenschaften aber seine hervorragenden Erfolge bei seinem Beruf.

Er sollte also nach Europa reisen. Stärker, als je, fleg ein gewisses Schwermut in ihm auf. Jetzt stürmten selbst alte, längst vergessene gewohnte Erinnerungen wieder auf ihn ein.

Wer würde ihn hindern, von Nizza aus einen Abstecker nach Europa zu machen? Mit diesem Gedanken spielte er. Die letzten Tage vor der Reise gingen ihm im Rauche dahin.

Der Zufall wollte es, daß gerade in diesen Tagen noch ein wichtiger Brief an ihn einlief. Er war von Wenders Hand geschrieben und durch Edelgarbs Tante in Hamburg an ihn übermittelt worden. Er las:

„Hochverehrter Herr Doktor!“

Sie werden sich wundern, von mir auf diesem Wege etwas zu hören. Nur mit Mühe bin ich, von Büsum ausgehend, auf diese Ihre Spur gelangt. Sie dürfen übrigens insofern beruhigt sein, als ich keine Ahnung besitze, wo Sie sich augenblicklich befinden. Ihre Vertrauensperson schweigt wie ein Grab. Wenn ich ihr nicht — aus verschiedenen Umständen meine Schlüsse ziehend — das Einvernehmen mit Ihnen auf den Kopf zugesagt hätte, so würde sie schwerlich irgend etwas von Ihnen verraten haben.

Ich bin Ihnen schuldig zu erklären, wodurch ich mich zu diesem Schritt veranlaßt sah. Es ist mit wenigen Worten gesagt: Ein alter ziemlich vermöglicher Onkel meiner Familie ist nämlich plötzlich gestorben und hat einen Teil seiner Güter mir und meinem Bruder vermacht. Da Sie nun — dem Willen meines verstorbenen Bruders gemäß — sein Erbe sind, fühle ich mich veranlaßt, Ihnen von der Erbschaft Kenntnis zu geben und Sie gleichzeitig zu bitten, mir anzugeben, auf welchem Wege ich Ihnen die Summe übermitteln soll.

Es dürfte Sie außerdem interessieren, daß ich durch einen Zufall mit dem behandelnden Arzt Ihrer ehemaligen Frau Gemahlin bekannt geworden bin. Sie wird in den nächsten Tagen aus der Anstalt entlassen sein und soll beabsichtigen, mit einem Vetter den Bund fürs Leben einzugehen. Für den Fall, daß Sie sich ihrerwegen doch noch Gedanken machen sollten, will ich Ihnen hier versichern, daß Sie — wenigstens der Arzt behauptet es — für Ihre Frau Gemahlin jetzt völlig angestrichelt sind. Sie haben ein Recht, den Namen des Arztes zu hören. Es ist Doktor Helwig, der sich zurzeit zwecks Gründung eines neuen Zweigklinikums am Comersee aufhält. Er stellte eine sehr interessante Diagnose, doch will ich Sie mit Einzelheiten hier nicht belästigen. Ich schrieb Ihnen das alles nur, um Ihnen noch etwa auftretende Zweifel zu nehmen. Ich glaube Ihnen dadurch einen Dienst zu erweisen. Sie werden diese Absicht hoffentlich nicht mißverstehen.

In der frohen Erwartung, bald Gutes von Ihnen zu hören, bleibe ich Ihr ergebener

Otto Wender.

Dieser Brief des Regierungsrates regte Fuhrmann nicht wenig auf. Also hatte er sich doch nicht verrechnet! Eisela hatte ihn vergessen und reichte über sein Grab hin einem anderen die Hand. Nun war auch er an nichts mehr gebunden...

Die Erbschaftsangelegenheit kam ihm nicht unwillkommen. Sie brachte ihn einem im Stillen gehegten Wunsche mit einem Mal näher, als er in so kurzer Zeit erwartet hatte...

Edith Gertrud und ihre Mutter wunderten sich über das eigenartige Wesen ihres Reisegefährten. Er kümmerte sich nur wenig um sie. Sein Verhalten grenzte an Rücksichtslosigkeit. Manchmal war die Mutter geradezu empört. Sie empfand dieses Wesen von selbstens eines Unvergebenen ihres Mannes als eine Demütigung. Bestig nahm sie ihre Tochter ins Gebet.

„Ich verstehe nicht, wie Du Dich für einen solchen Menschen erwärmen kannst. Töchterlein, das gebe ich zu. Ich kann auch begreifen, daß Vater die Hand seiner Tochter lieber einem armen und strebsamen, als einem reichen Tagelöhner anvertrauen will. Doch für so einen danke ich auch!“

Edith schwieg zu diesen Reden still. Sie vermochte nicht zu erwidern. Auch sie war bitter enttäuscht. Daß er auf ihre Millionen nichts gab, konnte sie besser begreifen, als daß er auch ihre Liebe verschmähte, für die so mancher andere mit Freuden sein Leben bot.

Es war ein milder Frühlingsabend, als es einmal zwischen ihr und ihm zu einer Aussprache kam. Viele Fahrräder ruhten noch in ihren Liegestühlen auf dem Deck, um die milde Luft zu genießen. Edith hatte sich ein einfaches Plätzchen ausgesucht und wunderte sich, als Fuhrmann plötzlich zu ihr herantrat.

„Störe ich nicht, Fräulein Edith?“ fragte er freundlich und lächelte den Hut. Sie sah ihn groß und fragend an. Was wollte er? Mühsam zwang sie sich dazu, möglichst kühl zu erwidern: „Sie stören mich nicht.“

Unkündlich, mit einer Ruhe, die sie empörte, zog er sein Zigarettenetui aus der Tasche und rückte sich einen Stuhl heran. Er reichte auch ihr eine Zigarette hin:

„Bitte schön!“

„Danke, ich rauche jetzt nicht.“ Es klang fast schroff, wie sie das sagte, aber es beirrte ihn nicht.

„Ich habe mit Ihnen zu sprechen, Fräulein Edith!“ sagte er. „Sie dürfen mir aber nicht abelnehmen, wenn ich ganz aufrichtig bin.“

Ihre Hände zitterten, um die Lehne des Stuhles gelehrt. Was konnte er ihr zu eröffnen haben? Eine Diebeserklärung war es sicherlich nicht.

„Ich weiß, daß ich Ihnen nicht gleichgültig bin“, begann er leise wieder, ohne eine Miene zu verämbeln und auch nur das Gerinckte von seiner Ruhe einzubüßen, „und es tut mir menschlich leid, daß ich Ihnen nicht mehr, als ein armer Mensch sein kann. Mein Herz habe ich jederzeit in Europa zurückgelassen müssen.“

(Fortsetzung folgt)

Die künftige Reichseinkommensteuer

Es sind zu zahlen bei einem Einkommen von

Mark	für unverheiratete Steuerpflichtige	für verheiratete Steuerpflichtige				
		ohne Kind	mit einem Kind	mit zwei Kindern	mit drei Kindern	mit vier Kindern
1100	10	—	—	—	—	—
1300	30	—	—	—	—	—
1500	50	—	—	—	—	—
1600	60	10	—	—	—	—
1700	70	20	—	—	—	—
2000	100	50	20	—	—	—
2500	155	100	70	40	10	—
3000	210	155	122	90	60	30
3500	270	210	177	144	111	80
4000	330	270	234	199	168	133
4500	395	330	295	259	222	189
5000	460	395	355	318	282	246
6000	600	530	488	447	408	369
7000	750	675	630	586	544	502
8000	910	830	782	735	690	645
9000	1080	995	944	894	846	798
9500	1170	1080	1029	978	930	878
10000	1260	1170	1118	1063	1012	961
12000	1650	1550	1490	1431	1374	1319
14000	2080	1970	1904	1839	1788	1713
16000	2550	2430	2358	2287	2218	2149
18000	3050	2925	2850	2775	2708	2625
20000	3570	3440	3362	3284	3200	3128
30000	6460	6305	6212	6120	6030	5940
50000	13240	13060	12952	12844	12758	12628
100000	33850	33625	33490	33355	33220	33085

Kunst und Wissenschaft.

ok. Tiergarten am Südpol. Verschiedentlich ist in letzter Zeit, so von dem englischen Südpolarforscher Sir Douglas Mawson und dem Dichter Wells, die Forderung erhoben worden, die Tierwelt der Südpolarzone, deren Ausbeutung durch verschiedene Gesellschaften ihr Fortbestehen gefährdet, durch Gesetze vor dem Untergang zu schützen. Die Wägel und Vierfüßler der Antarktis, besonders die verschiedenen Pinguinarten, die Seehunde, Seelöwen und See-Elefanten, sind einzigartige Überreste aus uralter Vergangenheit; ihre Erhaltung ist daher von hoher Bedeutung. Die Regierung von Neuseeland hat nunmehr ein Gesetz erlassen, durch das der vollkommene Schutz der Seehunde in den unter ihrer Herrschaft stehenden Gebieten für drei Jahre ausgesprochen wird. Ebenso hat der Premierminister von Tasmanien der Gesellschaft, die in struppeliger Weise das Tierleben auf der Macquarie-Insel vernichtet, ihren Vertrag nicht erneuert. Es ist zu hoffen, daß die Macquarie-Insel, dieser wichtigste Schauplatz des antarktischen Tierlebens, überhaupt zu einem unverletzlichen Naturschutzgebiet erklärt wird.

X Das Berliner Staatsopernhaus gegen Weingartner. Wie die B. Z. erzählt, hat das Orchester der Staatsoper den Beschluß gefaßt, nicht mehr unter Weingartners Leitung zu spielen. Der Beschluß des Orchesters wurde Weingartner durch den Intendanten von Schilling mitgeteilt. Er ist hervorgerufen durch eine Verhinderung Weingartners gegenüber einem französischen Journalisten, in der Weingartner bedauerte, 1914 die bekannte Erklärung deutscher Künstler und Gelehrter mit unterschrieben zu haben und hinzuzufügen, daß man Amerika Dank schulde, weil es den deutschen Militarismus zurückgewiesen hätte.

ok. Der Brontosaurus im Film. Die Erzählung eines belgischen Jägers, der in den Sümpfen des Kongo einen Brontosaurus, das vorgeschätzte Ungeheuer, gesehen haben wollte, hat in England lebhaftes Aufsehen erregt, und die Möglichkeit des Vorkommens solcher prähistorischer Tiere wurde eifrig erörtert. Mit einem Mal meldeten sich verschiedene Forschungsreisende und Leute, die im Inneren Afrikas gejagt hatten; sie alle wollten den Brontosaurus gesehen haben. So, sogar die Filmindustrie hat sich dieser Sensation bemächtigt und einen Film „Der Geist des Sumpfbereichs“ hergestellt, in dem der Kampf riesiger vorgeschätzter Untiere miteinander vorgeführt wird. Der Film erzählt von einem Forschungsreisenden, der eine zauberhafte Brille besitzt, durch die er in die Vergangenheit zu blicken vermag. Er sieht die Welt bevölkert. Als aber der Triceratops, der wie ein ungeheures Rhinoceros aussieht, mit dem Tyrannosaurus, einem mächtigen Drachen, kämpft, da gerät der Forschungsreisende in den größten Schrecken und — wacht auf. Das Publikum ist aber durch diesen seltsamen Traum um eine neue Sensation bereichert worden.

Tagesneuigkeiten.

Umfangreiche Brotkartenschiebung in Groß-Berlin. Sehr umfangreiche Brotkartenschiebungen sind in Groß-Berlin aufgedeckt worden. Die Gemeinden Groß-Berlin, die einen gemeinsamen Versorgungsbezirk bilden, hatten ihre Brotkarten bis Montag nachmittags in dem Verrechnungsbüro abzuliefern. Eine Ausnahme hiervon machte nur die Gemeinde Weiskensee, die ihre Karten erst am nächsten Abend abzuliefern brauchte. Es sind nun in jeder Woche von den zuerst abgelieferten Karten viele tausende veruntrent und nach Weiskensee geschafft worden, von wo sie dann zum zweiten Male abgegeben wurden. Bei diesen Schiebungen sind mehrere Angestellte der Groß-Berliner Verrechnungstelle, eine Anzahl Bäckermeister und Schieber in Weiskensee beteiligt. Der Hauptschieber hat ein solch glänzendes Geschäft gemacht, daß er sich eine Villa und mehrere Häuser kaufen konnte. Jetzt suchen nun der Berliner Magistrat und die Weiskenseer Lebensmittelschleifer durch Erklärungen in den Zeitungen sich gegenseitig die Schuld für diese Zustände in die Schuhe zu schieben. Während sich aber die Behörden von Berlin und Weiskensee über die Schuldfrage noch in den Haaren liegen, sind neue große Brotkartenschiebungen in Köpenick aufgedeckt worden. Dort haben der Schuldiener und der Rathhauskassier, die das Einkassieren der alten Brotkarten überwachen sollten, viele hunderttausende von Karten gegen Bezahlung an Leute, unter denen sich etwa 30 eingewanderte Galizier befanden, abgegeben. Die Schieber verkauften die Brotkarten zu hohen Preisen weiter und machten so glänzende Geschäfte, daß sie mit dem Gelde nur so herumwerfen konnten. Diese Schiebungen sehen sehr oft vor sich. Ein Teil der Beteiligten wurde verhaftet, der andere Teil konnte sich in Sicherheit bringen.

Liebestragödie. In Lichterfelde Ost hat der 25 Jahre alte Bruno Kurth aus Lichterfelde die 18 Jahre alte Stenotypistin Viktoria Goran aus Lankwitz erschossen und dann sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe getötet. Die Ursache des blutigen Dramas ist darin zu suchen, daß die Goran das Verhältnis zu Kurth wegen seines leichtfertigen Lebenswandels lösen wollte.

Große Warenbetrübungen in Berlin. Aus den Geschäftsräumen der Teppichfirma H. Bettelheim in Berlin wurden für 250 000 Mark Berliner Teppiche gestohlen. Das Gewicht des gestohlenen Gutes betrug vier Zentner. — In der Inselstraße 45 in Berlin drangen Einbrecher in das Konfektionsgeschäft von Nathusius ein und stahlen Damenmäntel im Betrage von 45 000 Mark.

Ueberwältigende Talsperre. Die Möhnetalsperre ist zum Ueberlaufen gekommen. In 400 Meter Breite und aus 40 Meter Höhe stürzt das Wasser schäumend und brausend ins Sturzbeet hinab. Die Kraftwerke der Möhnetalsperre haben am letzten Tag des alten Jahres seit ihrem Bestehen ihre höchste Tagesleistung entwickelt, nämlich rund 100 000 Kilowatt.

600 Diebstähle von Bahnbediensteten. Wegen umfangreicher Eisenbahnbediensteten hatten sich vor der Chemnitzer Straßammer 27 Bahnbedienstete zu verantworten, die sich etwa 600 Diebstähle und in 350 Fällen der Schleicherei schuldig gemacht haben. Das Gericht verurteilte 9 Angeklagte bis zu 1½ Jahren Gefängnis, weitere vier Personen zu sechs Wochen bis zu vier Monaten, insgesamt 14 Personen zu 22 Jahren 10 Monaten Gefängnis und 37 Jahren Ehrverlust.

Die Opfer des Blaubaris Landru. Nach monatelangen Nachforschungen gelang es der französischen Polizei, in der Nähe des Dorfes Gambais zahlreiche, meist gut erhaltene Skelette von Opfern des sogenannten „Blaubaris Landru“ aufzufinden. Es wurde ermittelt, daß Frau Landru bei der Verurteilung und Ermordung der meisten Gelebten ihres Gatten Mithilfe geleistet und ihre Kinder verleitet hat, den Nachlaß des Opfers in Sicherheit zu bringen.

Grubenunglück auf Eitzbergen. Aus Adventsbat bei Eitzbergen wird eine Explosion in einem Kohlenbergwerk gemeldet. Dreizehn Leichen sind gefunden worden. Dreizehn Arbeiter werden noch vermisst. Man befürchtet auch ihren Tod.

Brand im Koblenzer Schloß. Im Koblenzer Schloß brach ein Brand aus, bei dem die Kapelle beschädigt und ein großer Teil der wertvollen Bücherei des Landgerichtes, das in dem Gebäude untergebracht ist, zerstört wurde.

Von einem Diamantenschleifer betrogen. Einem Diamantenschleifer gelang es, den Diamantenschleifer Vasseher in Idar um Schmuckstücke im Werte von 300 000 Mark zu betrügen. Der Schwindler ist entkommen.

Eine Zwiebel — 2 Kronen. Die erste Folge der Umfassener ist in der Tschecho-Slowakei eine neue, bei vielen Artizeln garabau wahnsinnige Erhöhung der Preise. Es ist müßig, darüber zu reden, aber die Tatsache, daß z. B. im nördlichsten Böden liegt für eine mittelgroße Speisewiebel 2, sage und schreibe zwei Kronen gezahlt werden müssen, verdient, wie die Reichen, Bz. schreibt, denn doch öffentlich festgenagelt zu werden.

Die bekannten Berliner Ein- und Ausbrecher, Gebrüder Emil und Friedrich Strauß, sind heute früh in ihrem Schlafwinkel in der Köpenicker Straße ermittelt und verhaftet worden.

Die frühere Kaiser yacht „Meteor“ ist für zwei Millionen Mark in den Besitz eines Berliner Syndikats von Sportleuten übergegangen. Der „Meteor“ sowie die früher der Kaiserin gehörige Segelyacht „Iduna“ werden bereits an den diesjährigen Wettfahrten teilnehmen.

Theaterbrand in Montevideo. Aus Montevideo (Uruguay) wird gemeldet, daß das „Postkoma“, eines der größten Theater in Südamerika, durch einen Feuerschiff zerstört wurde.

Büchertisch.

— Breslauer Theater-Almanach. Der für die Spielzeit 1912-1913 erstmalig erschienene „Almanach der vereinigten Theater zu Breslau“, der während der Kriegsjahre technischer Schwierigkeiten halber nicht herausgegeben werden konnte, ist nunmehr für die laufende Spielzeit 1919/20 unter dem Titel „Breslauer Theater-Almanach“ soeben erschienen. Er enthält die wohl gelungenen Bildnisse aller Künstler und Künstlerinnen der Breslauer Oper, des Schauspielers und der Operette, bringt das gesamte Adressen-Material aller Bühnen-Angehörigen, sowie die Pläne und Preise der Plätze aller vier Theater. Preis 3,30 Mark (einschließlich Sortiments-Rückschlag).

— Das Weihnachtsgeschehen des Kunstwerks steht unter dem Zeichen des Friedens. Emil Kersch magt an das alte „Kriege auf Erden!“ als den Ruf zur Brüderlichkeit, zum gemeinsamen Geiste. Zur Friedfertigkeit magt auch Bonus, indem er auf Gefinnungs- und Erziehungsdränge, die „zum Friedensideal, aber auch zum Freiheitsideal, zum Ideal der Friedfertigkeit, aber auch der Beharrlichkeit (gegenüber den feindlichen Uebergriffen) erziehen“. Marie Martin ruft „Mutter heraus!“ und stellt den Frauen ihre neuen Pflichten vor Augen: Treue zu Gott, Ehrlichkeit und alte deutsche Wahrhaftigkeit, Rückkehr zur treuen ausbauenden Arbeit. Seine Krönung erhält der Friedensgedanke in diesem Heft durch eine inhaltsreiche Zusammenstellung von „Friedensstimmen“ aus den Entente-Ländern, die uns neben all dem Häßlichen doppelt wohl tun. In die bitterbittere Wirklichkeit führt der Aufsatz von Paul Clemen über den österreichischen Kunstausverkauf. Ein Bekenntnis Ernst Moritz Arndts (gebracht zu seinem 150. Geburtstag) zeigt tröstlich, wie tapfer eine frühere Generation die Ueberwindung völkischer Not auf sich nahm. Karl D. Erdmann schreibt über die künftige Diplomatenausbildung. W. Spohr schildert die von ihm eingeführte Einrichtung der künstlerischen Morgenstunden und Avenarius weckt Grimmschmerz und Spieltrieb durch seine Plauderei über „Spielzeug von einst“.

Letzte Telegramme.

Geheimbriefe deutscher Bundesfürsten?

Genf, 8. Januar. Comme Libre macht zu den Veröffentlichungen der Briefe Kaiser Karls folgende sensationelle Enthüllungen: In den französischen Geheimarchiven liegen nicht nur Briefe des Kaisers Karl, sondern auch solche des Königs von Bayern, des Herzogs von Braunschweig und besonders des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, deren Veröffentlichung in absehbarer Zeit nicht ausgeschlossen erscheint. Diese Briefe rechtfertigen die Auffassung Clemenceaus, daß Deutschland und seine Verbündeten schon seit 1915 politisch und militärisch verloren waren.

Die Pariser Beratungen.

wb. Paris, 8. Januar. Havas. Die Besprechungen der von General Leon präsentierten Kommission und Herrn von Simson über die in den von den alliierten Truppen besetzten Gebieten einzuführenden Gerichtsbarkeit dauerten am Mittwoch fort. Es hat den Anschein, daß sich die Verhandlungen noch einige Tage hinziehen dürften. Infolgedessen dürfte der Austausch der Ratifikationsurkunden nicht vor Beginn der neuen Woche stattfinden. Der Oberste Rat wird am Donnerstag vormittag keine Sitzung abhalten, da Sir Crewe unzufällig ist.

Zunahme des Eisenbahnarbeiterstreiks.

wb. Düsseldorf, 8. Januar. Der Vorstand des Gewerkschaftsbundes der Eisenbahnarbeiterbezirke Elberfeld hat seine Aufforderung zum Streik gegeben, da die Berliner Verhandlungen über den Lohnstreik noch nicht unterbrochen sind. Auch die Arbeiterorganisationen haben weder den Generalstreik, noch den Teilstreik oder Lokallstreik angeordnet. Trotzdem hat der Streik der Eisenbahnarbeiter in Düsseldorf und auf der Strecke Düsseldorf-Dagenham seit gestern an Stärke und Ausdehnung zugenommen. Ein Teil der Unterführer hat sich deshalb an die Spitze der Streikleitung gestellt, um den Verlauf des Ausstandes in normale Bahnen zu führen. Der Beamtenausstand des Eisenbahndirektionsbezirkes Elberfeld hat angeordnet, Beamten und Pfistbeamten bleiben im Arbeiterstreik bis auf weiteres neutral. Die Entscheidung über

die von uns gestellten Forderungen steht noch aus. Müch, Lebensmittel- und Viehhäute fahren vorläufig unter unserer Kontrolle. Damit ist die Haltung der Eisenbahnbeamten vorläufig noch eine neutrale.

wb. Bochum, 8. Januar. Die Eisenbahnarbeiter des Rangierbahnhofes Dortmund und des Bahnhofes Langendreer sind in den Streik getreten. — In Frankfurt a. M. ist eine kleine Besserung eingetreten, doch dauern die Hemmungen auf dem Hauptbahnhof noch an, namentlich im Ortsverkehr.

wb. Köln, 7. Januar. Drei von der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Sib Elberfeld, einberufene große Versammlungen in Köln, Aachen und Düren nahmen zu den schwebenden Gehalts- und Feuerungsfragen Stellung. In einer Entschließung wird anstatt der Gewährung einer gleichmäßigen Teuerungszulage von 150 Prozent aus sozialen Rücksichten folgende Abfindung gefordert: 175 Prozent Teuerungszulage für die unteren Einkommen, 150 Prozent für die mittleren und 100 Prozent für die höheren Einkommen. Außerdem wird die sofortige Inangriffnahme der neuen Lohn- und Gehaltsreform verlangt.

Was not tut.

wb. Berlin, 8. Januar. Die Germania bespricht unsere wirtschaftliche Lage und sagt: Es gebe nichts anderes, als die Arbeit, die uns über den Berg helfe. Gerade aus diesem Grunde seien alle Streikbewegungen in dieser Zeit zu verurteilen. Selbst wenn die Entwertung des Geldes die Revision der Löhne und Gehälter notwendig mache, sei eine gewisse Zurückhaltung notwendig.

Arbeitslosen - Demonstration.

wb. Hamburg, 8. Januar. Im Anschluß an eine Arbeitslosenversammlung zogen die Demonstranten zum Rathaus, um dem Senat ihre Wünsche zu übermitteln. Der Platz vor dem Rathaus war mit Sicherheitsmannschaften besetzt, welche die Menge wiederholt aufforderten, auseinanderzugehen. Der Aufforderung wurde nicht Folge geleistet, weshalb die Sicherheitsmannschaften einige Schreckschüsse abgaben. Die Menge zerstreute sich dann.

Heinrich Lammasch †.

wb. Berlin, 8. Januar. Im Alter von 67 Jahren starb in Salzburg der österreichische Staatsrechtslehrer Heinrich Lammasch.

Lettsch - polnischer Vormarsch.

wb. Kopenhagen, 8. Januar. Das lettische Pressebüro in Kopenhagen teilt mit: Am 3. Januar morgens begann die lettische Offensivbewegung gegen die Bolschewisten in der Richtung Dünaburg. Um 2 Uhr hielt das lettische Heer seinen Einzug in Dünaburg, gleichzeitig mit den polnischen Truppen, die von Süden kamen. Die lettischen und polnischen Truppen setzten ihren Vormarsch ostwärts längs der Eisenbahnlinie Dünaburg-Pskow fort.

Bolschewikisches Friedensangebot an Italien.

wb. Haag, 8. Januar. New York Times meldet, daß die Bolschewisten ein Friedensangebot an Italien gerichtet haben.

Das Erdbeben in Mexiko.

wb. Stadt Mexiko, 8. Januar. Nach einer amtlichen Mitteilung ist Cuetzalau bei dem Erdbeben am Sonnabend zerstört worden. 2000 Menschen sind verunglückt, davon 1000 tot. Die Wasseroberfläche des Barranco-Sees ist um 25 Meter gestiegen.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 7. Januar. Die Erwartung, daß der Friedensvertrag nunmehr ratifiziert und damit die Möglichkeit gegeben wird, die Valutapapiere im Auslande zu verwerten, regte die Kaufkraft in Auslandsaktien und Kolonialwerten, Lieferscheinelektrizität von neuem an und führte wiederum zu recht ansehnlichen Kurssteigerungen dieser Papiere. Daneben wurden auch mexikanische Anteile zu weiter steigenden Kursen gekauft. Im übrigen zeigte der Verkehr wenig Angeregtheit. Montanwerte setzten zum Teil mit erheblichen Abschwächungen ein, so Deutsch-Luxemburger, Lothringer Hütte und Phönix, jedoch im späteren Verlaufe gewann eine feste Stimmung auch gerade auf dem Gebiete des Montanmarktes Boden, so daß Lothringer Hütte einen anfänglichen Verlust von 8 Prozent voll wieder einholten und andere gleichartige Papiere um 2 bis 3 Prozent anwogen. Schiffahrtsaktien und besonders Farbwerke schwächten sich ab. Badische Anilin verloren 19 Prozent, Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation 10 Prozent und Höpfer Farbwerke 11 Prozent. Kolonialwerte konnten weiterhin bei nachlassender Lebhaftigkeit den höchsten Kursstand nicht behaupten, nur Kanada erlitten eine weitere Besserung. Am Anlagemarkt blieb die Veränderung, von den oben erwähnten Mexikanern abgesehen, geringfügig.

Wachsekkurs vom 7. Januar. Für 100 Mark werden gezahlt:

in Wien (im Frieden 117 Kronen) 392,9 Kronen,
in Holland (im Frieden 58 Gulden) 5,39 Gulden,
in der Schweiz (im Frieden 125 Franken) 11,3 Franken,
in Dänemark (im Frieden 88,8 fl. Kronen) 10,9 Kronen,
in Schweden (im Frieden 88,8 fl. Kronen) 9,5 Kronen.

Kurse der Berliner Börse.

	6. 1.	7. 1.		6. 1.	7. 1.		6. 1.	7. 1.
Schantungsbahn	554,00	561,00	Dtsch.-Ueberr. El.	718,00	718,00	Obersch.Eisenind.	178,50	179,00
Orientbahn	418,00	419,00	Deutsche Erdöl	557,00	561,00	dt. Kokswerke	300,50	308,00
Argo Dampsch.	345,00	348,00	Dtsch.Gasföhl.	511,00	—	Opp. Portl.-Cem.	157,50	160,00
Hamburg Pakett.	130,00	128,00	Deutsche Kali	260,00	265,00	Phönix Bergbau	315,00	311,75
Hansa Dampsch.	361,00	361,50	Dt. Walf. u. Mun.	288,00	268,50	Riebeck Montan	287,00	280,00
Nordl. Lloyd	132,25	140,00	Donnermannsd.	286,00	289,50	Rütterswerke	220,00	222,00
Schles. Dampfer	180,00	183,00	Eisenhütt. Silesia	182,75	182,75	Schles. Cellulosa	—	240,00
Darmstadt. Bank	125,00	127,50	Erdmannsd.Spinn.	184,75	182,00	Schles. Gas Elekt.	—	—
Deutsche Bank	270,00	268,50	Feldmühle Papier	—	386,25	do. Lein. Kransta	226,00	220,00
Diakonlo. Com.	185,00	183,00	Goldschmidt, Th.	322,25	316,00	do. Portl. Cement	150,25	158,00
Dresdner Bank	157,75	152,75	Hirsch Kupfer	296,75	294,75	Stollberg Zinkh.	268,25	260,00
Canada	977,00	1035,00	Habenhöwerke	153,00	154,75	Türk.Tabak-Regie	1040,00	—
A.-E.-G.	255,00	2 9,25	Lahmeyer & Co.	146,00	141,25	Ver. Glanzstoff	—	810,00
Bismarckhütte	280,00	276,00	Laurahütte	195,00	192,50	Zellstoff Waldhof	280,00	283,50
Bochumer Gußst.	262,00	264,75	Linke-Hofmann	400,00	400,00	Otaviu. Minen	504,00	532,00
Daimler Motoren	273,00	264,00	Ludw. Löw & Co.	298,00	292,00			
Dtsch.-Luxemb.	231,50	225,50	Obersch. Eis. Bed.	164,75	165,00			
5% L. D. Schatzzw.	99,30	99,50	5% Dt. Reichsanl.	77,50	77,50	5% Pr. Schatz 1922	91,90	91,90
5% R.	92,25	92,40	4% " "	84,50	84,50	4% Preuß. Cons.	60,75	60,75
5% Ill.	92,50	—	3% " "	58,75	58,75	3% " "	54,10	54,50
4% IV.-V.	76,60	76,60	3% " "	60,50	60,30	3% " "	51,00	51,00
4% VI.-IX.	73,00	73,00	5% Pr. Schatz 1920	99,80	99,80			
4% 1924er	83,00	83,00	5% Pr. Schatz 1921	93,10	93,50			

Zahn-Atelier A. Posselt

ehemaliger technischer
Leiter an der zahnärztl. Station Posen.
Hirschberg, neben d. Gymnasium
Bahnhofstr. 54.

Sprechst.: Wochentags 8-12, 2-6. Sonntags 9-1.

Schonendste u. gewissenh. Behandlung.

Verwendung von nur erstklassigem Material.

Tausende von Anerkennungen.

Telefon 489.

Zu kaufen gesucht
Rep.-Büchse Mod. 98/8
(Bedingung: gut erhalten
und gut im Schuß). An-
sichtsendung gegen Dep.
des Betrages. Angeb. u.
C 316 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

Glascherben
in welcher Farbe läuft
L. Peter Glashandlung,
Dtl. Burgstr. 7.

Stutzflügel
oder Piano,
gebraucht, gut erhalten,
zu kaufen gesucht.
Gefl. Offert. unt. U 303
an d. Exped. d. „Vote“.

Ein gut erhalt. Braut-
anzug zu kaufen gesucht.
mittlere Größe. Offerten
mit Preisangabe u. F 309
an d. Exped. d. „Vote“.

Revolver
zu kaufen gesucht. Off.
unter E 296 an die Exp.
des „Vote“ erbeten.

Blüschmarn, Sofa u. Sess.
u. Stühle i. Rukb. i. ff.
gef. Off. V 289 „Vote“.

Achtung! Sehr gt., gebr.
Piano oder Klavier
zu kaufen gef. v. Privat.
Preisoff. W 290 a. Vote.

1200 Meter
Feldbahngleis
12 Kippwagen, 1 Siegel-
presse, 1 Lokomotive oder
Drehstrommotor, i. Ganz-
ob. geteilt, ev. auch kompl.
Siegeleinlage, baldigst z.
lauf. gesucht. Angeb. erb.
unter H T Nr. 4123 an
Daasenstein & Bogler,
Görlitz.

Personen-Auto
zu kaufen gesucht.
Beschreibung u. Preis an
F. Korn, Breslau,
Ludowikstr. 23.

Sandw. verkauft 10 Str.
Hafer. Preisoffert. unter
B 15 postg. Warmbrunn.

Echtes Silber.
alte silberne Bestecke und
Geräte sw. Münzen laufs
Julius Lemor, Silberw-
fabrik, Breslau 6,
Fischergasse 11.

Kriegsteilnehmer sucht
gut erhalten. Wandsteker-
oder Stoffanzug zu kauf.
Gefl. Off. O 305 „Vote“.

Ziegen- oder Zuchstall
von Privat zu kauf. gef.
Ang. G 298 an d. Vote.

Tür mit Glasheibe
kauft Murawski,
Alte Herrenstraße 23/24.

Damen-Plüschmantel,
glatt schwarz, gut erhalt.,
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter
B 293 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

Rundholz
jeglicher Art wie gesundes
Streichholz
f. oberhalb. Paplerfabrik
bes. Holzindustrie laufs
in ardh. u. A. Kosten u.
erhält. Angebote u. F 465
an d. Exped. d. „Vote“.

Stroh
und
Hafer
sucht zu kaufen
Georg M. Schild,
Ginalcofabrik,
Bergstraße Nr. 12.

Suche
schles. Rotklee
zu kaufen, leibest. Off.
mit Quantum u. Preis an
Gustav Lieber,
Oesterweg bei Beremoss
(Westfalen).

Sehr sch. Damenmäste,
1 B. vernid. Schlittschuhe
zu verkauf. Dellerstr. 13,
Seitenhaus 2 Treppen.

Ein fast neuer schwarzer
Pelzmuff
sowie ein schwarzer, feil.
Herrenhut

(Nr. 55) zu verkaufen.
Offerten unter B 315 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Zu verkaufen
ein Herren-Ghunkspels
für Mittelfigur, wie neu,
ein Fußteppich,
eine Geolottermühle
Wilhelmstraße Nr. 68d,
3. Etage links.

Gut erhaltene
Nat.-Registrierkasse
zu verkaufen.
Gebr., gut erhaltene
Schreibkassette
wb. ev. in Zahl. anomm.
Anfragen unter F 575 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

1 B. Filztiefel, pass. für
Chauffeur, 2 Paar Lang-
schäfter und Dalkstiefel,
1 f. Damenmuff u. 2 Mi-
litärmant., 1 Regenmant.,
2 Arbeitsjacken, 1 Paar
Sonntags-Gamaschen u.
a. Schuhe, 1 B. Damen-
Dalkschuhe, Gr. 36, 1 B.
Vernickelter St. 27, 1 gut.
Stiefelschneid u. 2 Taschen-
uhren zu verkaufen
W. Exner,
Briegerstraße 2, part. 113.

Drehstrom-Motore:
2 Stück 1½ P. S. 220/380
Volt, 1400 Touren, mit
Kupferwickelung, Kurzschl.-
Ant., Fabr. K E W, neu,
mit Selbstschalt., 2200 W.
per Stück,
1 Stück 3 P. S., Fabrikat
Böge, sonst genau wie
vor, 3700 W.,
sof. ab Lager zu verkauf.
Walter Budisch,
Breslau 13, Neuborstr. 64

1 Antscherpelz, 1 Stuhl-
schlitten u. 1 Paar Sport-
Strümpfe zu verk. Off. u.
Z 313 an d. „Vote“ erb.

Neue, moderne
Kücheneinrichtung
billig zu verk. Gunders-
dorf, Friedrichstraße 13.

Reizzeug,
fast neu, zu verkaufen.
Levin,
Ober-Schreiberhan i. R.,
Haus „Boden-Aue“.

2 Doppelschreibpulte
mit schräg. Arbeitsfläche,
145x195 cm, zu verkauf.
Wichan. Leinen-Weberei.

Zylindrige F-Luba,
gut. Instr., bald zu verkf.
Hofstraß Nr. 62.

Flügel,
sehr gut erhalten, für
1000 Mk. in Warmbrunn
zu verkaufen. Offert. u.
T 287 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

1 Paar neue Stiefel,
Dalkschäfter, sof. zu verkf.
Gundersdorf,
Friedrichstraße Nr. 7, I.

Einige
Muster - Uster,
mittl. Größe, aus. preis-
wert zu verkaufen.
Gustav Rohloff, Ders-
dorf, Scholzenberg,
Haus Bergrieden.

Ein fast neuer, hochleg.
Korbgeschlitten
und eine
6 Himmelmühle,

eignet sich für jeden Zug,
zu verkaufen.
Antscherpelz u. „Reis-
träger“,
Ober-Schreiberhan i. R.

Ca. 6000 l. Weinlisch.,
ca. 200 l. Zigarrenkittl.,
Kasten und Kisten,
Bad-Deu und -Stroh
verkauft Hotel de Prusse,
Warmbrunn.

Kutschwagen,
geschlossener Fensternag.,
mit tadelloser Polsterung,
gut erhalten.
sofort zu verkaufen.
Offerten unter F 319 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Verkaufe
wegen Aufgabe d. schwer.
Führwerks folgende Ge-
genstände: 1 fast neue
Zentrifuge, 1 Wurmloch-
1 Siebemasch., 2 Breiter-
wasen, 1 Rollwagen mit
Federn, 1 leicht. Stedver-
bedwagen, 1 leicht. und
1 schweren Spazierschlitt.,
2 Geschäftswagen, 1 Bar-
tie Stühle, Holzvantoffeln
mit Leder u. v. and. m.

Oswald Krause,
Warmbrunn.

Eine gebr., gut erhaltene
Gashängelampe
zu verkaufen Franzstr. 6,
partierre links.

Ein br. Wintermantel
zu verkauf. Greiffenberger
Straße Nr. 12, 2. Etage.

Ein neuer Kindermantel
f. glähr. Mädchen zu verkf.
Dellerstraße 25, partierre,
Dinterhaus.

Neues Gosa zu verkauf.
Wolff Ludwig, Tapezier.,
am Torberg.

Zu verkaufen
2 Stk. Rukb.-Schlittschl.,
Ruhbaum-Berits,
Damenmäste,
gbr. Klavierst. u. -Schule,
Offerten unter J 300 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Fast neue
vernid. Schlittschuhe (27)
und ein Theaterglas
zu verkaufen
Antscherpelz Kaiserhof.

Zuckerrüben
hat abzugeben
Friedr. Guhl, Gaud 11.

Gelbe
Kohlrüben,
frosthreie Ware, liegen a.
Verkauf bei
H. Geisert, Jannowitz
(Riesengebirge).
Tel.-Nr. 17.

Als Vermählte empfehlen sich

Rich. Belkner und Frau

Feodora geb. Kinast.

Hirschberg.

**Ida Häusler
Heinrich Rohde**

Verlobte

Hamburg, Neujahr 1920.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung**
in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche
und Geschenke sprechen wir allen Freunden und
Bekannten auf diesem Wege unsern**herzlichsten Dank****Otto Jahn und Frau**

Elsa geb. Schöps.

Altkenitz und Hindorf, im Januar 1920.

Für die freundlichen Aufmerksamkeiten
anlässlich unserer **Vermählung** sagen wir
allen unseren herzlichsten Dank.**Hermann Fels u. Frau
Charlotte geb. Kraße.**

Gersdorf, den 9. Januar 1920.

Dankagung.Für die vielen Beweise inniger Teilnahme
und die schönen Kranzenden beim Heim-
gange unserer lieben Mutter sagen wir allen
unsern herzlichsten Dank.**Familie Opitz, Hartau**
Grabs, Hirschberg
Grabs, Neurowe
Meier, Berlin.

Hartau, den 7. Januar 1920.

Für die vielen Beweise zahlreicher Teil-
nahme und schönen Kranzenden bei der Be-
erdigung unseres geliebten Sohnes sagen wir
allen herzlichsten Dank.**Familie Peschmann.**

Wernsdorf, den 8. Januar 1920.

Strampitz.Die Formulare zur An-
forderung-Erklärung für
**Landwirte u. Gewerbe-
treibende**können im Gemeindebüro
abgeholt werden u. sind
ausgefüllt bis Ende Ja-
nuar d. J. wieder ab-
zugeben.

Der Gemeindevorstand.

Garantiert naturreines

Aepfelmusohne Streckungsmittel,
empf. in Dosen v. etwa
120 g und Inhalt. Das
Mus empf. sich auch als
Brotzusatz oder zur
Streckung der Marmelade.
(etwa 1 Pfd. v. Musler o.
Gegen vorh. Eins. v. 2
sende befristete Offerte
Wert). Max Daase, Obst-
locheri, Bunzlau i. Schl.**Worte des Trostes**zur Erinnerung an den Heimgang unseres bel-
und innigstgeliebten Vaters, herzenguten
Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des
Gutsbesizers**August Opitz.**Er starb an Lungenentzündung und Grippe
am 9. Januar 1919 im Alter von 46 Jahren.Ach, wie früh bist Du dahingegangen
Nach dem friedlich stillen Totenbain.
Und die Krankheit bleichte Deine Wangen.
Trübte unsern Lebenssonnenschein.
Raum kam der Kanonenmünd zum Schweigen.
Lebensfreude füllte jede Brust.
Und da nuckelst Du das Haupt schon neigen,
Weiden Liebe, Glück und Lebenslust.Liebster Gatte, herzenguter Vater,
Alle liebten wir Dich inniglich.
Wart beliebt als Helfer und Berater.
Denn schmerz und Dein Heimgang bitterlich.
Nichts konnte Dich in Deiner Arbeit hindern.
Nur als Leber hieß vom Feld zurück;
In der Gattin und den lieben Kindern
Sahst Du nur Dein schönstes Lebensglück!Und der Schreckenstriege hat ferngehalten
Dich drei Jahre lang vom Heimatsherd.
Und als Du hier wieder durstest wachen.
Da griff unser Aeltester zum Schwert.
Aber Hermann ist zurückgekommen
Und wir dankten Gott aus Herzensgrund.
Doch die Freude wurde uns genommen
Denn vor'm Jahr in unsrer Trennungstunde.Denn steht wieder wir an Deinem Grabe.
Selbe Tränen nehmen ihren Lauf.
Doch umsonst — ach, die verlorne Habe
Weist kein Sehnen, keine Tränen auf.
Großer Gott, warum ließst Du's geschehen.
Dah so früh brach unser Vaterherd?
Nur die Hoffnung auf ein Wiedersehen
Kann uns trösten in dem größten Schmerz!

In tiefer Trauer:

Deine nie vergessende Gattin
Emma Opitz, geb. Mende

nebst Kindern.

Deine einzige Schwester nebst Anver-
wandten.

Wilsdorf, am 9. Januar 1920.

Schmied-Cunnersdorf.

(Nachdruck verb. etc.)

Kinderloses Ehepaar
nimmt ein Mädchen von
8—12 Jahren in Pflege
ob. als eigen an, am lieb.
Waise, in Landwirtschaft.
Off. unter Nr. 50 postl.
Wilmersdorf, Nr. Schönau.Ein 6 Wochen alt, sch.
Knabe als Eigentum zu
vergeb. Zu erfragen bei
Josef Kuhlmann,
Ober-Leyersdorf Nr. 2a
bei Landesbui Schles.Junge Witwe, 27 Jahre
alt, sucht Stell. a. Wirtin
bei besser. Herrn, nicht in
Landwirtschaft. Betr. nicht
ausgeschl. Off. u. H 900
postlagernd Sudwigsdorf.Beirat. Damen u. Herr.,
mit u. ohne Verm., welche
sich schnellst glückl. verheir.
woll., erhält sol. distrei
Auskunft d. Concordia,
Berlin O. 34.**Ehrenklärung.**Ich habe das Fräulein
Klara Friebe aus Wal-
tersdorf bei Kupferberg
an ihrer Ehre schwer be-
leidigt. Schiedsamml. ge-
einigt, nehme ich meine
Aussage als unwahr zu-
rück und warne jeden vor
Weiterverbreitung meiner
Aussage.Waltersdorf, 6. 1. 1920.
Richard Opitz.**Ehrenklärung!**Ich habe den Kaufmann
Paul Krause und seine
Frau hier, Rast-Friedr.
Straße 15b, durch fortge-
setzte Beschimpfung und
Bedrohung schwer belei-
digt. Durch schiedsamml.
Veraleich geeinigt. Leiste
öffentliche Abbitte, zahle
50 Mk. für wohlk. Brote
und die Kosten.Gersdorf, 6. Jan. 20.
Frau Anna Böhm,
Rast-Friedr.-Str. 15b.**Warnung!**Ich warne vor falschen
Gerüchten betr. Geflügel-
diebst., die über mich in
Umlauf sind, da ich mit d.
Sache nichts zu tun habe.
Karl-Heinrich Meißner,
Mühlgrabenstraße Nr. 19.**Warnung!**Ich rate allen, welche
unwahre, verleumdende
Gerüchte über mich verbr.
ihre Bunge im Saume zu
hast., andernfalls ich un-
widerruflich gerichtl. vor-
gehen werde. Auch frage
ich diejenigen, welche
mir nachsagen, ich hätte zu
wenig Kleidung, ob mit
dieser schon einmal etwas
gegeben hat.Martha Förster,
Domnik i. Mos. Nr. 44.**Auffklärung!**Um weiteren unange-
nehmen Auseinandersetzungen zu
entgehen, erkläre ich hier-
mit, daß ich mit der
Familie Schmitt,Briegerstraße,
weder verwandt bin noch
in and. Beziehung stehe.
Franz Schmitt,
Dumke-Burgstr. 1, Hirsch-
und Gensschstraße.Wäsche Wer wäscht Wäsche
Wäsche alle vier
Wochen? Angebote unter
O 283 an d. „Boten“ ers.Wasserkostume
zu verleihen Schmiede-
berger Straße 2, part.**Verkauf**2 Reutner Daser gegen
Gerste oder Weizen.
Frankstraße Nr. 14, 2. E.1 B. gute Mittelschiffel
(Gr. 27) taucht um gegen
Eiche
Neumann, Cunnersdorf, 149**Gefunden**auf der Dorfstraße Steh-
schiffen eine gold. Dam.
Armbanduhr. Geg. Be-
lohnung abzuholen
Eisensteifen L. R. Nr. 12

Für die überaus zahlreichen Weise herzlicher Liebe und Teilnahme bei der Beerdigung unserer unvergesslichen Tochter, Schwester und Enkeltochter

Helene Rücker

Sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Lorenz für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe der Entschlafenen, dem Herrn Kantor Weidner für die erhebenden Gesänge, sowie der Jugend von Quirl für die erwiesene letzte Ehre. Auch herzlichen Dank für die vielen Kranzsenden, sowie allen, welche der teuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Paul Rücker u. Frau
nebst Großeltern.

Quirl 1. Abt., den 8. Januar 1920.

Dienstag abend 6½ Uhr verschied nach einem arbeitsreichen Leben nach kurzem, aber schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger-, Groß-, Pflegevater und Onkel, der Hausbesitzer

Traugott Heider

Veteran von 1870/71
im ehrenvollen Alter von beinahe 74 Jahren.
Dies zogen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Märzdorf bei Warmbrunn, d. 6. Jan. 1920.
Breslau. Liegnitz.

Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

100 Mark Belohnung

gebe ich demjenigen, welcher mir mitteilen kann, wo
ich mein mir anfangs Dezember vom Güterbahnhof
Dirschberg abhanden gekommener 4" Raketen-
wagen befindet.

H. Kunze's Nachfolger,

Inh. H. Reimann, Rohlfengeschäft,
Dirschberg, Mühlgrabenstraße 14/15.

Hirschberger Musikschule

Unterricht in:

Klavier, Laute, Theorie, Musikgeschichte.

Violine: Konzertmeister Dietz.

Eva Hantzsch,

Bahnhofstrasse 50 (Kantorhaus).

Neu! Wichtig! Neu!

Geschäfts- und Teilhaber-Versicherung!

Reichsnotopfer-
Vermögens-
Einkommen-
Nachlass- u. Erbanfall-

Steuern sparen.

Unverbindliche kostenlose Auskunft
nach Angabe des Geburtsdatums.

Versicherungs-Assekuranz-Büro Mühlgr.-Str. 2n.

Bis Montag, den 19. Januar cr.

geschlossen!

Reste-Handlung A. Kühnel,

Portengasse und Brückstraßen-Ecke.

Nach einer Vereinbarung mit der Textil-
Notstands-Versorgung zu Berlin soll die Versorgung
der bedürftigen berufsmäßig in der Landwirtschaft
tätigen Personen mit teils neuen, teils gebrauchten
und instandgesetzten Textilwaren durch die pro-
vinziellen genossenschaftlichen Warenstellen durch-
geführt werden.

Wir sind bereit, jetzt schon Anmeldungen zum Be-
zuge der unten näher bezeichneten Gegenstände anzu-
nehmen und bitten um recht baldige Meldungen.

Zur Verteilung sollen gelangen:

Männer- und Frauenjaden (Zoppen),

Kinder- und Frauenmäntel,

Männeranzüge,

einzelne Hosen,

Militärmäntel,

Fräuleinanzüge,

Socken,

Unterzeug aller Art,

Schlafdecken,

Sandalschuhe, Wildschamaneen, Schürzen,

Büschwärmer, Ohrenklappen, Antewärmer

u. a. m.

Näheres Verzeichnis mit ungefähren unverbind-
lichen Preisen kann bei uns eingesehen werden.

Eile tut not! Jeder bedürftige Landwirt oder
Landarbeiter melde sich sofort!

Raiffeisen-Lager,

Dirschberg i. Schl.,

Warmbrunnerplatz.

Dübscher, sol. Mensch,
27 J., aus Gefangenschaft
zurückgel., ohne Vermög.,
wünscht m. ebenf. Mädch.
m. etw. Vermög. in Brief-
wechsel zu tret. wech. Wät.
Heirat.

Off. mit Bild, welch. zu-
rückgel. wird, unt. L 302
an d. Expd. des „Boten“.

2 ankündige Mädchen,
20 Jahre alt, wünschen
ebenfalls Herren kennen
zu lernen wech. Wäterer
Heirat.

Offerten, wenn mögl. mit
Bild, welch. zurückgesandt
wird, unter U 310 an die
Expedition des „Boten“.

Im neuen Jahre
sucht junger, geb. Mann,
23 Jahre alt, evgl., aus
Nachbarreis
schliff. Gedanken Austausch
mit jung., nicht alt. Dame
wech. Wäterer Heirat.
Offerten mit Bild unter
M 281 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Streng reell! 2 gebild.
Herr., Mitte 20er, wünsch.
Damenbel. zw. H. Heirat.
Landwirtschaftlicher bevorz.
Off., wenn mögl. m. Bild,
u. D 573 an d. „Boten“.

Freitag, den 9. Januar,
vormittags 11½ U., ver-
steigere ich in Rummelsbü.,
Bleter-Versammlung im
Gasth. „zum Riesengebirg.“
mehrere Möbel
meistbietend gegen sofort.
Barzahlung. Offert. wech.
Eylwe. Versteiger. in Dirschberg.

Klavier- Unterricht

erteilt

Alexandra Korona Rehm,
Schülerin des Pianisten
Edwin Richter.
Sprechst. nachm. zwischen
12—4 U. Bergstr. 6a, II.

Wer erteilt jung. Dame
in den Abendstunden
Unterricht in Laute,
u. ev. Gesang. Preisoff.
u. 303 an d. „Boten“.

**Kammer-
jäger
Maatz**

ist wieder in Dirschberg
eingetroffen. Bestellungen
nimmt der „Boten“ unter
Kammerjäger. Maatz enig.

la. Toiletteseife

(Eilenmisch-),

85—90 Gramm pro Stück
3.50 M.

Paraffinkerzen

6er und 8er pro Kilogr.
27.00 M.

solange Vorr. geg. Nach.

H. Brosch Neudörfer,
Großen (Ober).

Wohnung.

Gola mit 2 Ecken
(Wohnkammer, grün),
1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Klei-
der, 2 Kleiderhaken,
versch. Stühle u. Sten-
der, etc. etc. zu verlauf.
Sofort! Dirschberg.

Ratskeller- Vermietung.

Der im hies. Rathaus
befindliche Ratskeller, in
welchem Schankwirtschaft
betrieben worden ist, soll
vom 1. April 1920 ab auf
sechs Jahre vermietet wer-
den. In dieser Vermie-
tung haben wir Termin
auf

Montag, d. 26. Jan. 1920,
vormittags 11 Uhr,

im Deputationszimmer
Nr. 11 des Rathauses an-
beraumt u. bemerkt, daß
die Bedingungen während
der gewöhnlichen Dienst-
stunden im Stadthaus
des Rathauses, Zimmer
Nr. 13, eingesehen und
von uns bezogen werden
können.

Vermietungskautions 1000 M.
Sprottau, 23. Decbr. 1919.
Der Magistrat.



Wann: Ru. Schulze,
sein a mol. woas woar
deun eegenil. mit denner
Dala lus, die woar in
gestarn bei menner Dala
und schimpfte ladermäbia
uf Dich!

Schulze: Sa. Müller,
Du wist ju, wie woas is,
wenn man schun mit an
Zigalader in de Alte
Duffnung aicht zu Seid-
lern, do kinnat ma nee
glei weg.

Müller: Ju. Schulze,
do kinnat a noch recht, a
ju kinnat mersch bursch
Wuche groade, meine
Dale hot vor Wut ge-
heult, weil's a ju ham-
melmäbia besuffa woar,
wie ich vo Seidlern soam;
a pur Stunda bruf hot se
mich gefist, doh ich a ju
viel Geld doafür gekriegt
ho, für woas sate Bod-
lader.

Schulze: Ju. hied od,
Müller, woas wiffa nise
beeda Dala doas im Lada-
nec, woas Seidler woas
hot nise aus Wetta ge-
gahn für die Lader.

Müller: An hier a mol,
Schulze, ju mir sente
Seidler, a gibt jedem dar
Zigalader oder Kader-
lader like bringe, anne
gude Zigarette gratis. Ju,
doas wech ich, bruf ho
ich gekann im St. den ge-
schickel, woas a bei a purt
woas gratis koch.

Schulze: Na, Müller, ju
war od liti giesch. Mit
denst menne Dale wieder,
ich bin bei Seidlern.
Müller: Na, do ich ge-
hurd, Schulze!

Gies, zwelf. Stund.

verkauft
Schmied St. Mühlgraben.

Für Ell-Bahner
tadellose Quilt-Blindg.,
neu, prima Leder, zu ver-
kauft. Offert. unt. F 297
an d. Expd. d. „Boten“.

Gebrauchte Sade
und 1 Paar Damenschuhe
(Größe 39) abzugeben
Neue Herrenstr. Nr. 2,
über der Schmiede.



Dr. Schneider's
echte
MENSTRUATIONSTROPFEN
sind
ärztlich empfohlen
bei monatlichen Störungen,
(Blutstockung) oder Beschwerden
und dürfen keiner Frau fehlen.
Nachnahmevergnügen direkt u. portofrei
zum K. 6.50 die Flasche
VERANDHAUS „LEDA“
BRESLAU 23 A.

Kupfer, Bronze, Messing
kauft zu gegenwärtigen Höchstpreisen
H. Füllner,
Warmbrunn.

Elektromotoren.
Anfertigung, in allen Dimensionen sofort lieferbar. Gefäll. Offerten sind zu richten an:
Fritz Weith & Co., Langenöls,
Bes. Eleganz. Fernruf Nr. 30.

**Maschinenbauanstalt u.
Reparaturwerkstatt
der landwirtschaftlichen
Maschinenbranche**
zu kaufen gesucht.
(Lage Niederösterreich, bez.)
Angebote mit Preisangaben
und Kaufbedingungen er-
beten an
H. Mehwald,
Dahms i. Schl., Gold-
berger Straße 7.

Ankauf
wertvoll. Antiquitäten,
altertüml. Bild., Bronzen,
Silber, schöne Möbel,
alt. Porzellan,
alt. China, Meinen u. and.
Verz., geschliff. Gläser,
Farbstiche usw. Ang. an
Robert Jungfer,
Berlin SW. 48, Wilhelm-
straße 118.

Mahlmühle
a. d. Schützenstr. 36, I. L.

40—50 000 M. a. 1. Stelle
auf größ., gutgeb. Landw.
m. leb. u. tot. Inv. a. 1.
3. geschl. Off. u. C 572
an d. Exped. d. „Boten“.

Privatmann
gibt Geld darlegen jedem.
streng reell. Melior, Ver-
lin, Brüdenstraße Nr. 8.

Guthe 4—6000 Mark
2. Hypoth. Landwirtschaft.
Angebote an Klingner,
Waltersdorf bei Zehn.

5000 Mark
auf sichere Hypothek bald
auszuleihen.
Offerten unter F 487 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

12 000 Mark
Zahresgem. u. mehr
erzielb. dch. Postvers.
1—5000 M. Kapital
erford. Kennin. un-
nötig. Näh. Mann-
falt, Ideal Berlin 46.
Simplonstraße 43.

5—10 000 Mark
auf sichere Hypothek von
Selbstgeber zum 1. April
zu vergeben.
Offerten unter K 301 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

6000 M. auf mündell.
Hypothek sofort zu vergab.
Offerten unter O 495 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Grundstücke, Güter,
Villen, Log.- u. Landh.,
landwirtsch., Bäckereien
und Fleischereien pp.**
f. zahlungsfähige Käufer
gesucht. Geil. Ang. erb.
Emanuel Kochl.
Grundstücksverkehrs-Büro,
Warmbrunn.

**Guthe
Zinshaus
mit Garten,**
gut geb., wo fl. Anzahlg.
genügt. Bürgschaft vorh.
Offerten unter W 312 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kriegsanleihe in jeder Höhe
kauft gegen bar
Hans Rinderer, Breslau 5, Sobotta-Str. 16 r l

Teilhaber
still oder tätig (Landwirt), mit Mk. 200 000.—
gesucht. — Grösste Sicherheiten.
Offerten unter V. 374 an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Größ. Fabrikräume,
möglichst mit Wasserkraft. Für Tischlerei- und Möbel-
fabrik zu vermieten oder zu kaufen gesucht. Nächtlich an
Baukationen gelegen. ausführliche Offerten unter
D 317 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Guthe 12 000 Mark
für geschäftliches Unter-
nehmen. Offerten unter
N 282 an d. „Boten“ erb.

Kleines Hotel,
Haus od. Villa, mögl. im
Riesengebirge,
m. ca. 20 Miste M. Anz.
sofort gesucht.
Zuschr. erb. G. Dübner,
Rönigsberg i. Br.,
Koslowstraße 14.

Landgut
m. Stallungen u. 20 Ma-
gut. Boden, gute massive
Gebäude, elektrisch. Licht.
bei voller Auszahlung so-
fort zu kaufen gesucht.
von Meneun,
Pettshin Nr. 80, Oberbr.

Haus
mit Scheune und Stall u.
10 Morg. Acker u. Wiese,
in fl. Kreisstadt gelegen.
bringt 1200 M. Neben-
miete, ist bei 15—20 000
M. Anzahlung sofort zu
verkaufen. Das Grundst.
würde sich sehr gut für
Geschäftsmann eignen, da
eine große Scheune und
eiserne Stallungen vorh.
Offerten unter E 574 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kapitalist
sucht Hotel, Café od. ähn-
liche gute Sache pachtiv.
zu übernehmen.
Späterer Kauf erwünscht.
Offerten unter Z 291 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einfamilienhaus
mit 5—6 Zimmern, mögl.
großem Garten, zu kauf.
gesucht.
Ausführliche Offerten mit
Preisangabe und mögl.
Bild an Paul Schulte,
Landsberg a. W.

Stellmacherei
zu pachten ges. Preisoff.
u. P 284 an d. „Boten“.

Berkaufe Zinshaus
m. ca. 4000 M. Mietsertz.
f. 75 000 M. Agent. verb.
Offerten unter A 292 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Haus,
enth. Scheune usw., mit
8 1/2 Morg. frucht. Acker,
Wiesen, Gärten, f. 20 000
Mark zu verkaufen.
Fröhlich,
Gleichen bei Radekau.

Selbstkäufer (Landwirt)
sucht

Erwerbsgut,
250—300 Morgen, in
Schlesien gelegen. Guter
Boden, hohe Anzahlung,
guter Viehbestand und
Invant. Zable als Kauf.
für Nachweis Provision.
Offerten unter A 314
an d. Exped. d. „Boten“.

Gausgrundst. m. Garten
od. fl. Zinsl. aus m. Lad.
od. Acker, auch fl. Landw.
bei 12 000 M. Anzahlung
zu kauf. gesucht. Off. u.
V 288 a. d. „Boten“ erb.

An belebtem Orte wird
für sofort oder spät. eine
autogebende

Bäckerei
zu pachten, ev. zu kaufen
gesucht. Off. unt. K 557
an d. Exped. d. „Boten“.

**Kaufe Zinshaus
oder Landhaus**
in od. bei Dirschba. Off.
unter 1010 Annonc.-Exp.
D. Weik, Dirschberg.

Gutes Arbeitslocher
Recht zum Verkauf bei
Führwerksbes. A. Weik,
Waldhaus Weimar,
Bräudenberg.

3jähr. hellbraun. Wallach
1.62 ar., schön breit geb.,
anien Zieher, verk. Tanz-
mann, Langwasser, Post
u. Bahnhst. Mühlstein.

Schwarzbraun. Wallach,
142 cm groß, zu verkauf.
Edgewerk Schülert,
Birkhof.

**Verkaufe bald
ein Pferd,**

von zweien die Wahl
(braun), 1 Breiterwagen,
1 Wurfmaschine, 1 g. Mel-
an Siebelsche. Schrot-
mühlen sowie sehr gut.
Maschinen u. Wagenfest.
Wilhelm Köhler,
Cuerbach i. Mag. Nr. 60.

Schlachtziegen
aller Art zu kauf. gesucht.
Angebote unter G 114
Köhrig, Annonsen-Büro,
Dirschberg, Dirschstr. 15.

Ein 4 Rode, alte, edle
Saamenziege, Art. Böckh
f. Ankauf zu verkaufen
Warmbrunn, Voigtstr.
Straße Nr. 19, 1 Tr. 1.

Eine Ziege zu verkaufen.
Reimer, Linkestraße 25.

3 belegte Riesentannichen
zu verkaufen
Neuere Burgstraße 18.

Grauer Papagei
zu kaufen gesucht. Offert.
unter D 529 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Scharfer Wachhund
zu vl. Neuh. Burgstr. 18.

**Gute
Deutsche Schäferhunde,**
gute Wächter, verkauft
Aug. Pöhl, Schäfer,
Mittenmühl.

Achtung! Achtung!
Ein Boxerter entlaufen
zu. Grunau u. Fisch-
dorf. Wiederbringer erb.
Belohnung. Gv. Mittel.
erbittert Fischermühle,
Lunenburg.

Für Hain i. Rsgb.

suchen wir
zum 1. Februar
zuverlässigen
Zeitungs-Austräger
oder -Austrägerin.

Baldige Meldungen an die
Geschäftsstelle des „Boten“.

Suche für sofort für m.
Kontor eine

Gedrehtschiffe
mit guten Schiffskenntnis
und guter Handschrift.
Apoth. Scheurich,
Elisabeth-Apothete.

Holz-Drehstiel

Reist sofort ein
H. Krause,
Ober-Schreibersdorf,
Kreis Lauban.

Einen Tischlergehilfen

Sucht zum baldigen Antritt
d. Meister, Warmbrunn,
Badenauer 17.

Einen tüchtigen Tischlergehilfen

Reist bald ein f. dauernde
Arbeit
Oswald Bogt, Bau- und
Möbelfabrikant,
mit Maschinenbetrieb,
Mairwalbau, Kr. Schönau

Junger, tüchtiger Bäckergehilfe

Sucht sofort Arbeit.
Carl Schumacher, Friede-
berg a. El.,
Neustraße Nr. 229.

Lamierer

gef. B. Pöhl, Moggau,
Großbühnenstraße 20.

Bung., trebsam, Reiter,
im Besitz aut. Zeugnisse,
keine Arb. Scheuend. bish.
in nur Mott. Betrieb, tat.
gewes., sucht Stellung in
Weinstub., Hotel, Restaur.
oder Café.
G. Kieger, Neustadt OS.,
Sainstraße 1.

Kriegsbeschädigter

Sucht Stellung, Laufposten
od. irgend leichte Beschäf-
tigung, bald oder zum
1. Februar 1920.
Offerten unter D 295 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Älterer Schmiedegehilfe

Verst. Aufbeschlagsm.,
Sucht Beschäftig. Näh. b.
Obermeister G. Anders,
Pleant, Gerichtstr. 38.

Bräunachse,
20 J. alt, sucht Stell. in
Kirchb. od. Ulla. Näh.
Muraus, Schulstraße 1.

Selbstfieder,
59 J., alleinstehend, sucht
Stellung. Gest. Off. erb.
Otto Borstka, Treuen-
brieken,
alte Anhalt, Wäckerel.

Fuhrleute

zur Abfuhr von Rund-
hölzern v. Nieder-Stond-
dorf nach Kirchberg ael.
Meldungen bei
Revierverw. Kowalski,
Gasthaus Schoeps,
Nieder-Stonddorf.

Einen Arbeiter

Sucht zum baldigen Antritt
Gustav Bernsdorf
Bubenunternehmer,
Ludwigsdorf
bei Mittenm. i. Rieseng.

Einen Schlossknecht und Arbeiter

Sucht zum baldigen Antr.
Aus. Meißner, Ludwig-
dorf bei Mittenm. i. R.

Verheirateter Antiker

mit 1 Kinde sucht Stellg.
für 1. April 1920.
Offerten unter G 276 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Reist, anständig, Ehepaar
Sucht, gestützt auf gute
Zeugnisse, Stellung als
Hausmeister, Wächter
od. zu einem Pferde, ev.
bald oder später. Off. u.
L. 280 an d. „Boten“ erb.

Kräftiger Buchbe

zur Erlern. d. Schweizer-
bei guter Kost und Lohn
zu bald gesucht.
Oberschweizer Neumann,
Dom. Mittenm.,
Post Schlichtingheim
bei Moggau.

Einen durchaus zurech- tenden, 17-18jährigen Burschen,

welch. genau m. Pferden
u. etwas landwirtschaftl.
Arb. Beschäft. weis., sucht
Eskar Menzel, Eisenbau-
geschäft, Petersdorf i. R.
Tel.-Nr. 81.

Wo kann weiterfahren.
Hilfiker, junger Mann,
19 Jahre, ev. einen nur
ersten Beruf erlernen,
wo er auch gleichzeitig eine
Heimat hat?

Offert. unt. F 378 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zweimal in der Woche
wird 1 Junge z. Kohlen-
tragen gesucht Kirchberg,
Markt Nr. 38, 2. Tr.

Kräftiger Knabe

achtb. Eltern, der Lust hat
Bäder zu werden, i. O.
in die Lehre treten.
Otto Zimmermann,
Bädermeister, Nabishau.
Auch steht dafelbst ein
gut erhalt. Breiterwagen,
30-35 Jir Tragkraft,
zum Verkauf.

Einen Dänenjungen

Sucht Fr. Gutsbl. Weigle,
Gunnisdorf.

Suche bald oder 1. Be- bruar einen kräftigen Burschen

zur Landwirtschaft, welch.
Lust hat mit Pferden zu
fahren, wegen Erkrankung
meines Ichigen.

Heinrich Grotz,
Bauerngutbesitzer,
Friedersdorf Nr. 140.

Einen Schüler
oder Lehrling
nimmt in Pension zu sol.
Preis Schützenstraße 22,
partierre rechts.

Suche für meinen 14j. Sohn ab Otem Anst. als Wirtschafts-Gleve

od. Molkerei-Lehrling.

Näheres durch persönl.
Abmachung. Offert. unt.
V 457 an die Expedition
des „Boten“.

2 Lehrlinge,

welche Lust haben

Gattler

zu werden, sucht f. Otem
J. Scholz, Sattlermeister,
Pöhlener i. Schl.

Suche i. meinen Sohn,
der Otem die Schule
verläßt.

Lehrkelle

bei tüchtigem Bäder- und
Konditormeister.
Gest. Anerbieten erbitt.
Seltzer,
Krummhölzel Nr. 183.

2 Kellnerlehrlinge

zum 1. April gesucht.
Buchals Bier-Palast,
Gdrlth, Strubestraße 27.

Klempnerlehrling

per bald oder Otem Reist
u. günst. Bedingungen ein
Conrad Alster,
Klempnermstr. u. Install.,
Liesau i. Schl.

Suche zum baldigen An- tritt einen kräftigen Schweizer-Lehrling.

Joh. Weber, Oberstweiss.
Dom. Blumenau
bei Dollenhain i. Schl.

Tücht. Hauschneiderin

für bald gesucht.
Winkler, Kirchberg,
Poststraße Nr. 5.

Junge Dame

Sucht halbtagsbeschäftig.
in Büro (Stenographie,
Schreibmasch., Buchführ.),
Kirchberg, Warmbrunn
od. Ulla. Offerten unter
K 285 an d. „Boten“ erb.

Weihnäherin fürs Haus
sofort gesucht
Schützenstraße 22, pt. r.

Gesuchte Putzschneiderin
Sucht per 1. oder 15. Febr.
Stellung. Off. u. R 307
an d. Exped. d. „Boten“.

Zum Antritt per 1. Februar, ev. früher, wird
eine tüchtige

Buchhalterin

gesucht, firm in Korrespondenz und Kassenwesen.
Offerten unter P 518 an die Geschäftsstelle
des „Boten“ erbeten.

Ausbesserin

f. bald ins Haus gesucht.
Off. u. H 299 an „Bote“.

Gebote Ausbesserin

f. Wäsche b. gef. i. Haus.
Brenk. Bol. Warmbrunn.

Bess., kräft. Hausmädchen,
nicht unter 20 Jahren, m.
gut. Zeugn., sofort oder
später in dauernde Stell.
gesucht. Hilfe vorhanden.
Frau Bergwerksdirektor
Erdmann,
Dernsdorf (Anhalt),
Liebigstraße 8.

2 junge, anst. Mädchen,
in allen Arbeiten firm,
suchen Stellung als
Servier. od. Stubenmädch.
für die Saison 1920.
Geil. Off. unt. K 279 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein Mädchen
für häusliche Arbeiten z.
baldigen Antritt gesucht
Langstraße 7.

Älteres Mädchen,
saub., zuverlässig, kinder-
lieb, suche sofort bei
hohem Lohn u. aut. Ver-
pflegung. Meldung. ev.
mit Bild.

Albrecht, Landessekretär,
Berlin-Steglitz,
Schöneberger Str. 16. II.

Ein älteres Mädchen,

das aut. bürgerlich kochen
kann, wird i. einen Haus-
halt von 2 Personen nach
Großschönau i. S. gesucht.
Näh. zu erfragen Warm-
brunn, Villa Kurpark, pt.
rechts, bei Frau Dreher.

Suche für meinen Gast-
hof per 1. April ein anstb.

Mädchen

für leichte Arbeit, das zu-
gleich Gasse bed. Schulg.,
„Oberschlesischer Hof“,
Nagelendorf i. Lab.

Für ein Logierhaus in
Bräunenberg selbständige,
erfahrene Wirtschaftlerin
gesucht. 2. Mädch. vorh.
Näh. bei Herrn Kanj.
Fehrmann, Kirchb. Schl.,
Schmiedebereiter Str. 1a.

Suche Köchin, Jungf.,
Kinderst., Stub., Küch.,
tücht. Landmädch., Putz-
Arbeiter u. Oasenjungf.,
Marie Mummert, gewes.
mäh. Stelenb., Gunnisdorf,
Bergmannstr. Nr. 5.

Älteres Mädchen,
saub., zuverlässig, kinder-
lieb, suche sofort bei
hohem Lohn u. aut. Ver-
pflegung. Meldung. ev.
mit Bild.

Albrecht, Landessekretär,
Berlin-Steglitz,
Schöneberger Str. 16. II.

Älteres Mädchen,
das aut. bürgerlich kochen
kann, wird i. einen Haus-
halt von 2 Personen nach
Großschönau i. S. gesucht.
Näh. zu erfragen Warm-
brunn, Villa Kurpark, pt.
rechts, bei Frau Dreher.

Suche für meinen Gast-
hof per 1. April ein anstb.

Älteres Mädchen,
saub., zuverlässig, kinder-
lieb, suche sofort bei
hohem Lohn u. aut. Ver-
pflegung. Meldung. ev.
mit Bild.

Albrecht, Landessekretär,
Berlin-Steglitz,
Schöneberger Str. 16. II.

Älteres Mädchen,
das aut. bürgerlich kochen
kann, wird i. einen Haus-
halt von 2 Personen nach
Großschönau i. S. gesucht.
Näh. zu erfragen Warm-
brunn, Villa Kurpark, pt.
rechts, bei Frau Dreher.

Suche für meinen Gast-
hof per 1. April ein anstb.

Älteres Mädchen,
saub., zuverlässig, kinder-
lieb, suche sofort bei
hohem Lohn u. aut. Ver-
pflegung. Meldung. ev.
mit Bild.

Albrecht, Landessekretär,
Berlin-Steglitz,
Schöneberger Str. 16. II.

Älteres Mädchen,
das aut. bürgerlich kochen
kann, wird i. einen Haus-
halt von 2 Personen nach
Großschönau i. S. gesucht.
Näh. zu erfragen Warm-
brunn, Villa Kurpark, pt.
rechts, bei Frau Dreher.

Suche für meinen Gast-
hof per 1. April ein anstb.

Älteres, erfahrenes Dienstmädchen

Sucht bei gutem Lohn
Mag. Scholz, Bahnhofsstr.
Nr. 68, 3. Etage.

Für sofort oder später
Bedienungsrau

oder umsichtiges, fleißiges
Mädchen

für frauenlosen H. Haus-
halt gesucht. Hoh. Gehalt.
Apotheker Jacobson,
Strauß Nr. 13, partierre

Gesundes Mädchen,

8 bis 10 Jahre alt, Walde,
w. als eigen angenommen.
Otto Zimmermann,
Bädermeister, Nabishau.

Kräft., ehrliches Mädchen
bei hohem Lohn sucht sof.
Robert Puschke,
Mittenm.

Älteres Mädchen,
saub., zuverlässig, kinder-
lieb, suche sofort bei
hohem Lohn u. aut. Ver-
pflegung. Meldung. ev.
mit Bild.

Albrecht, Landessekretär,
Berlin-Steglitz,
Schöneberger Str. 16. II.

Älteres Mädchen,
das aut. bürgerlich kochen
kann, wird i. einen Haus-
halt von 2 Personen nach
Großschönau i. S. gesucht.
Näh. zu erfragen Warm-
brunn, Villa Kurpark, pt.
rechts, bei Frau Dreher.

Suche für meinen Gast-
hof per 1. April ein anstb.

Älteres Mädchen,
saub., zuverlässig, kinder-
lieb, suche sofort bei
hohem Lohn u. aut. Ver-
pflegung. Meldung. ev.
mit Bild.

Albrecht, Landessekretär,
Berlin-Steglitz,
Schöneberger Str. 16. II.

Älteres Mädchen,
das aut. bürgerlich kochen
kann, wird i. einen Haus-
halt von 2 Personen nach
Großschönau i. S. gesucht.
Näh. zu erfragen Warm-
brunn, Villa Kurpark, pt.
rechts, bei Frau Dreher.

Suche für meinen Gast-
hof per 1. April ein anstb.

Älteres Mädchen,
saub., zuverlässig, kinder-
lieb, suche sofort bei
hohem Lohn u. aut. Ver-
pflegung. Meldung. ev.
mit Bild.

Albrecht, Landessekretär,
Berlin-Steglitz,
Schöneberger Str. 16. II.

Älteres Mädchen,
das aut. bürgerlich kochen
kann, wird i. einen Haus-
halt von 2 Personen nach
Großschönau i. S. gesucht.
Näh. zu erfragen Warm-
brunn, Villa Kurpark, pt.
rechts, bei Frau Dreher.

Suche für meinen Gast-
hof per 1. April ein anstb.

Älteres Mädchen,
saub., zuverlässig, kinder-
lieb, suche sofort bei
hohem Lohn u. aut. Ver-
pflegung. Meldung. ev.
mit Bild.

Albrecht, Landessekretär,
Berlin-Steglitz,
Schöneberger Str. 16. II.

Älteres Mädchen,
das aut. bürgerlich kochen
kann, wird i. einen Haus-
halt von 2 Personen nach
Großschönau i. S. gesucht.
Näh. zu erfragen Warm-
brunn, Villa Kurpark, pt.
rechts, bei Frau Dreher.

Suche für meinen Gast-
hof per 1. April ein anstb.

Älteres Mädchen,
saub., zuverlässig, kinder-
lieb, suche sofort bei
hohem Lohn u. aut. Ver-
pflegung. Meldung. ev.
mit Bild.

Albrecht, Landessekretär,
Berlin-Steglitz,
Schöneberger Str. 16. II.

Älteres Mädchen,
das aut. bürgerlich kochen
kann, wird i. einen Haus-
halt von 2 Personen nach
Großschönau i. S. gesucht.
Näh. zu erfragen Warm-
brunn, Villa Kurpark, pt.
rechts, bei Frau Dreher.

Suche für meinen Gast-
hof per 1. April ein anstb.

Älteres Mädchen,
saub., zuverlässig, kinder-
lieb, suche sofort bei
hohem Lohn u. aut. Ver-
pflegung. Meldung. ev.
mit Bild.

Albrecht, Landessekretär,
Berlin-Steglitz,
Schöneberger Str. 16. II.

Gewerkschaftsbund der Angestellten Ortsverband Hirschberg i. Schles.

Freitag, den 9. Januar, abends 8 Uhr im Hotel Preuß. Hof, Promenade

Hauptversammlung

Auf der Tagesordnung steht u. a.:

Aussprache und Beschlußfassung über die zu errichtende Geschäftsstelle Hirschberg.

Um eine endgültige Entscheidung treffen zu können, ist das Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes erforderlich.
Der Vorstand: Kaskow.

Kleines, zuverlässiges Dienstmädchen

Bei gutem Lohn f. gleich
oder später gesucht.
Frau Mühlhölzer, Kiepke,
Gottessackstraße 7.

Kleines, zuverlässiges Mädchen

in allen häuslichen Arb.
erfahren, wird für sofort
für kleinen Haushalt ein-
g. Eheg. mit Entschl.
(auf dem Lande) gesucht.
Angeb. mit näheren An-
gaben und Lohnanspruch
unter E 318 an die Erb.
des „Boten“ erbeten.

Möbl. Zimm. m. elektr. L.
f. 1 Brn. u. Mitbew. z. b.
Neuere Burgstraße 17a.

2 Stuben

oder Stube mit Küche u.
ruhig. Ehepaar (1 Kind)
bis 1. 3. od. 1. 4. gesucht.
Offerten unter H 277 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Möbl. od. unmöbl. Zimm.
mit sep. Eingang u. Koch-
gelegenheit zu mieten ge-
sucht. Off. unt. P 306 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

U. B. V.

Sonnabend, d. 10. Jan.,
abends 8 Uhr,
im Gasthof Gold. Löwe:

Familien-Abend

Alle Kollegen mit wert-
vollen Damen sind freil. eingel.
Der Vorstand.
Methner.

Städtischer Bürger- und Gewerbe-Verein.

Sonnabend abends 8 u.
im Christlichen Hof:
Hauptversammlung.
Rechnungslegung u. Vor-
standswahl.

Pest!

Schuhmacher - Zunft Hirschberg.

Versammlung z. Genehm.
des neuen Lohntarifs
nächst. Montag, 12. d. M.,
nachm. 3 Uhr, im Gasthof
„zum schwarzen Adler“.
Alle Zunft-Mitglieder
bitte pünktlich zu erscheinen.
S. A.: H. Wettsch.

M. T. V.

Nach d. Turnen
heute
Monatsversammlung
im „Greif“.

Stadt-Theater.

Heute Freitag d. 1. Male:
100 000 Taler

oder:

Einer von unsrer Deut.
Gesangsposse in 6 Akten
von Kalisch und Berg.

Sonnabend:
Vorstellung für d. Eisen-
bahnbereich:

Die Elfe vom Erlenhof.

Sonntag nachm. 3½ Uhr
zu ermäßigten Preisen:

Die Schöne vom Strand.

Abends 8 Uhr:

100 000 Taler

(Einer von unsrer Deut.).

Strampitzer Kretscham.

Sonnabend, 10. Januar:

Groß. Maskenball.

Anfang 6 Uhr.

Es ladet freundlichst ein
das Komitee.
Schneidige Walzmusik.

Pest!

Allgemeine Ortskrankenkasse Hirschberg Stadt.

Alle Arbeitgeber

werden dringend ersucht, zwecks Neuerteilung der
Beitragskassen das derzeitige Entgelt der versiche-
rungspflichtigen Arbeitnehmer sofort schriftlich bei
unserer Kasse anzugeben. (4. Zahlungsnachtrag.)

Hirschberg i. Schl., den 2. Januar 1920.

Der Kassenvorstand.

Wewela,
Vorstand.

Katholischer Gesellenverein.

Am Sonnabend, den 10. Januar, abends 8 Uhr
im „Konzerthaus“:

Christbaumfest.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Verlosungsgegenstände werden herablich erbeten und
mühen bis Sonnabend nachmittag im Pfarrhaus
abgegeben werden. Der Vorstand.

Freitag, den 9.
d. Mts., im Hotel
„Drei Berge“, H. Saal, abends 8½ Uhr
interessanter Vortrag.

Reichsvereinigung ehemaliger Kriegs- und Zivilgefangener.

Kreisgruppe Hirschberg i. Schl.

Im Monat Januar finden folgende Versammlungen statt:

Hermisdorf u. R. Sonntag, den 11. Januar, nach-
mittags 3½ Uhr im „Weißen Löwen“.
Hirschberg Montag, den 12. Januar, abends 7 Uhr
im Hotel „Schwarzer Adler“.
Warmbrunn Dienstag, den 13. Januar, abends
8 Uhr im „Deutschen Haus“, Hermisdorferstr.
Um zahlreiches Erscheinen bitten der Vorstand.
Das Vergnügen findet am 18. statt.
Näheres durch Einladungen.

Dramatischer Verein.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam,
daß die nächste

Mitglieder-Versammlung

am Sonnabend, den 10. Januar, im „Braunen
Hirschen“

pünktlich 7 Uhr abends beginnt.

Infolge wichtiger Angelegenheit ist vollständiges
Erscheinen dringend erwünscht. Der Vorstand.

Reichsbund der Kriegsbewähr., Kriegs- teilnehmer u. Kriegshinterbliebenen.

Kreisgruppe Hirschberg.

Zu dem am Sonnabend, den 10. Januar 1920,
abends 8 Uhr im Gerichtshofsaal Eimersdorf
stattfindenden

Stiftungsfest,

bestehend aus Konzert, Theater, Verlosung und Tanz
ladet ergebend ein der Vorstand.

Gasthaus 3 Rosen, Rosenau.

Sonntag, den 11. Januar, abends 8 Uhr:

Großer Spinnabend

der Klesewalder Spinnstube.
Ausführung aller schlesischer Volkslänze mit
anschließendem

Tanzkränzchen.

Hierzu laden freundlichst ein
der Wirt. die Spinner.

Achtung!

Freiwilligen der national-liberalen Partei
(Deutsche Volkspartei)!

Es werden Damen und Herren unserer
Parteilichung gesucht, die in Anbetracht der
bedeutenden, hochwichtigen Wahlen in
ihrer Freizeit ihre Kräfte der Partei für
Werbe- und schriftliche Arbeiten zur Ver-
fügung stellen.

Meldung an

Direktor Butte, Hirschberg
Stadthofstraße 3.

Ortsgruppe Hirschberg der vereinigten Verbände Heimatsreiner Oberschlesier.

Montag, den 12. Januar 1920, abends 7½ Uhr
im Saale des „Konzerthaus“:

Öffentl. Versammlung.

Vortrag des Herrn Bäckersmeister aus Breslau:
„Oberschlesien als Heimatland“.
Wer im Kreise Hirschberg Deutsch fühlt, wer Ober-
schlesien dem Deutschen Reich erhalten will, wer ins-
besondere im Oberschlesien geboren ist oder dort
gelebt hat, ist, ohne Unterschied der Partei, herzlich
geladen und willkommen. — Letzte Elektrizität nach
Hermisdorf 10.20 ab Warmbrunn-Wab.

Der Vorstand,
S. A.: Rechtsanwalt Kasper.



Größte und vornehmste Lichtbild-Bühne.
Hirschberg, Bahnhofstraße 56.

Ab Freitag, d. 9. Januar 1920

Alleinige Erstaufführung!

3. Bild d. Hella Moja-Serie 1919 20

„Der Abgrund der Seelen“

Schauspiel in 5 Akten von Urban Gad.

In den Hauptrollen:

Hella Moja

Alf Bluetecher

Ein Filmwerk, das in Darstellung, Handlung und Photographie in seiner Art unübertroffen ist.

Ferner:

Martha Novelly

in

„Die Liebe der Maria Bonde“

Eine Filmtragödie in 4 Akten.

Kammer-Lichtspiel-Orchester

Anfang 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Gerichtskretscham Hartau

bei Hirschberg.

Sonabend, den 10. Januar:

Grosser Maskenball

mit Preisverteilung der zwei schönsten Masken.

Anfang 7½ Uhr. * Eintritt 20 Bfg.

Es laden freundlich ein

das Komitee.

H. Grünhagen und Frau.

Ausflugsort Birkigt.

Hotel Eisenhammer.

Sonabend, den 10. Januar:

Großer Maskenball.

Demaskierung 10 Uhr.

Sonntag, den 11. Januar:

Großer Ball

wozu freundlich einladet

W. Eckardt.

Apollo-Theater.

Ab Freitag, den 8.
bis Montag, 12. Jan.

Erstaufführung
für Hirschberg.

Ester Carene
die große Tragödin,
in dem wunderbaren
unüberirefflichen
Schauspiel.

**Ein
rätselhafter
Tod**

oder:

Die Geschichte
eines Spitzentuches
in 5 Akten.

Spannend, fesselnd
von Anfang bis Ende.

2. Schlager:

**Ketten der
Vergangenheit.**

Kriminalroman
in 3 Akten.

**Bumke
ist kitzlich.**

Humor.

Wiederum ist das
Programm ein außer-
gewöhnlich gutes, daß
die genussreichsten
Stunden jedem
gesichert werden.

Die Vorstellungen
beginnen
täglich 4 Uhr.

Dir. Joh. Wardatzky.

Sonntag,
nachmittags 3 Uhr:

**Kinder-
Vorstellung.**
Detektivschlager.



Hirschberger Lichtspiel-Haus

im „Kronprinz“.

Schützenstraße 17.

Vornehmste Lichtbildbühne. Dir. G. Hohmann.

Das führende Lichtspiel-Theater am Platze.

Nur vier Tage
das bedeutende Ereignis für
Hirschberg!

Von Freitag bis Montag
d. erschütternde Filmkunstwerk d. Saison!

König Nicolo ...

oder

So ist das Leben...

Die erschütternde Tragödie von
Frank Wedekind.

+ Ein Filmspiel in 6 Akten. +

Hervorragendste Darstellung:

Tilly Wedekind, Stahl-Nachbaur, von Ledebour,
Falkenstein, Henry Bender, Max Adalbert,
Paul Westermeyer, Frau von Bülow.

Dieser grandiose Film

wurde mit einem Kostenaufwand von ca.
2 Millionen Mark hergestellt und zum Teil in
Italien in der Stadt Perugia aufgenommen.

Noch nie gesehen

— Ausstattung und Massenszenen. —

Für Jugendliche verboten!!

Beginn pünktlich: wochent. 4, 6, 10, 8.15

Sonntags ab 3 Uhr.

Einlaß eine halbe Stunde vor Beginn.

Gasthof „Zur Sonne“,

Kaiserswaldau i. R.

Sonabend, den 10. Januar 1920:

Auftreten der beliebten Original-
Neifal - Sänger

wozu freundlich einladet

G. Müller.

Vorankündigung

Sonntag, den 8. Februar 1920:

Großer Maskenball.

